

# Wirtschaftung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Wirtschaftung“ erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis bund Post beträgt 2,00 Reichsmark, durch Postzusatz 1,20 Reichsmark, durch die Post 2,10 Reichsmark. In Pfennigen: 20 Reichsmark. 60 Pfennig der Preis für den Einzelheft. Die Preisliste werden nach Bedarf-Zahlen berechnet. Die Zahl 0,25 Reichsmark.

Die Preisliste, die im gleichen Wertes in der „Mitteldeutschen Zeitung“ erscheinen, besondere Ermäßigung. Derzeitige Preis: 2,00 Reichsmark in 6. Dr. Deutscherstraße 17. Leipzig. Gesamt-Nummer 27431. Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle.“ Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle.“ Druck-Verlag: „Verlagsgesellschaft Halle.“

### Neues in Kürze.

Nachdem der Streit der Berliner Verkehrsangehörigen beigelegt worden ist, droht ein neuer Wellenschlag in der Großhändlerindustrie. Auch hier zeigen sich starke kommunistische Tendenzen. Die Metallindustriellen Großbetriebe sind statuenmäßig geworden, sämtliche Arbeiter auszusperrten, wenn es in der WGG zum Streit kommen sollte. Die letzten Einigungsversuche finden am heutigen Dienstag statt.

Die Arbeiterbewegung auf den deutschen Effektenmärkten fündigt sich durch eine allgemeine Kreditkammer der meisten Banken für Effektenkredite an. Die weitere Entwicklung des Kursniveaus hängt von den Kaufströmen des Auslandes ab. Aus Anhaltstrecken wird gemeldet: Amerika beabsichtigt, noch vor Jahreswechsel einen Teil seiner nach Deutschland gelegten Gelder wieder zurückzuführen.

Die zur ersten Tagung des internationalen beratenden Ausschusses für Telegraphie in Berlin versammelten in- und ausländischen Mitglieder dieses Ausschusses (siehe Bericht) werden am 2. und 3. Dezember in Berlin zusammenkommen. Die Besprechungen werden am 2. und 3. Dezember in Berlin stattfinden. Die Besprechungen werden am 2. und 3. Dezember in Berlin stattfinden.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Vaduz hat der Reichsarbeitsminister die Schiedsprüfung für die Rheinisch-Westfälische Kohlenindustrie für verbindlich erklärt.

Wie die „Germania“ hört, ist beschlossene Sache am 31. Dezember ablaufende Sperre, durch das die Zölle nicht mehr in Kraft treten, und die Zölle nicht mehr in Kraft treten, und die Zölle nicht mehr in Kraft treten.

Die Vertreter der Triester Stadterhaltung und Handelskammer haben sich gestern nach Berlin begeben, um bei der Reichsregierung wegen der geplanten Kanalisierung der Woiwa und der Aufnahme dieses Projekts in das Reichsarbeitsbeschaffungsprogramm vorstellig zu werden.

Wie heute aus Warschau gemeldet wird, hat der Außenminister dem deutschen Botschafter sein Einverständnis mit einer vorgeschlagenen deutsch-polnischen Konferenz erklärt.

Der Direktor der bulgarischen Staatsschuldenerwaltung, Dr. Stojanoff, ist zu Verhandlungen mit der deutschen Regierung über die Regelung der Schuldfrage in Berlin eingetroffen.

Der neue deutsche Gesandte in Dänemark, Herr von Haffel, traf am Sonntag in Kopenhagen ein und stattete gestern dem dänischen Außenminister seinen Antrittsbesuch ab.

In etwa 14 Tagen wird, entsprechend den Abmachungen im deutsch-französischen Handelsprotokoll, ein deutsches Generalkonsulat in Marseille errichtet werden. Zum deutschen Generalkonsul ist Herr Frenoux ernannt worden.

Die Internationalen Rheinlandkommission hat beschlossen, den Film „Das deutsche Mutterherz“ für das gesamte besetzte Gebiet zu verbieten.

Der amerikanische Botschafter „Memphis“ unter dem Titel des Oberkonsulanten der amerikanischen Flotte in den europäischen Gewässern, nach gestern von Cherbourg aus nach Kiel in See.

Der französische Außenminister Briand wird in der zweiten Hälfte des November, vor dem Alliiertenrat für den Balkanband in Paris eine wichtige außenpolitische Rede halten.

Die dem rumänischen Außenminister nachfolgenden rumänischen Blätter treten mit auffälliger Energie für eine Annäherung Rumäniens an Deutschland ein, das auch die Bekämpfung Rumäniens mit Ausland herbeizuführen bereit ist. Angeblich liege der deutsche Botschafter in Bukarest schon in Verhandlungen über die rumänische Annäherung.

### Sieg der Unvernunft.

Annahme des sozialdemokratischen Agitationsantrages auf 30prozentige Erhöhung der Erwerbslosenhilfe im Reichstag. — Untragbare Kosten für das Reich. — Höhere Unterstützung als Tariflohn.

Der Reichstag hat in seiner gestrigen Sitzung den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung sämtlicher Unterstützungssätze für die Erwerbslosen um 30 Prozent und der Familienunterstützung um 20 Prozent mit Hilfe der sozialdemokratischen, der kommunistischen und der linken Stimmen angenommen. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns erklärte, daß die Möglichkeit für die Reichsregierung, diesen Beschluß durchzuführen, wahrscheinlich nicht bestehen würde. Graf Helldorf erklärte, daß eine Fraktion für den Antrag gestimmt habe, um den Sozialdemokraten Gelegenheit zu geben, für ihre Forderungen die Verantwortung zu übernehmen. Bei der Gesamtentscheidung würden die Sozialdemokraten das Ganze ablehnen. Eine Gesamtentscheidung wurde jedoch vom Reichspräsidenten als unzulässig erklärt, so daß die erfolgte Abstimmung eine endgültige ist. (Vgl. unsere Parlamentarische Beilage.)

### Der Reichsarbeitsminister über die neugegründete Lage.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns nahm gestern abend in längerer Ausführungen vor der Presse Gelegenheit, die durch die Verhandlungen im Reichstag geschaffene Lage zu skizzieren. Er wies darauf hin, daß durch die Bestimmungen im Reichstag die seit dem 18. Oktober geführten Verhandlungen des Sozialpolitischen Ausschusses mit der Regierung praktisch vorläufig wirkungslos geworden seien. Die Anträge der Regierungsparteien, die eine 30prozentige Erhöhung der Beiträge für die Hauptunterstützungsberechtigten und eine Erhöhung der 15 Prozent für die übrigen Unterstützungsberechtigten vorschlugen, sind einstweilen zurückgewiesen worden. Die sozialdemokratischen Anträge, die eine 30prozentige Erhöhung der Beiträge für die Hauptunterstützungsberechtigten und eine 20prozentige Erhöhung der sozialen Zuschläge vorschlugen, angenommen worden sind.

Dadurch ist nach Ansicht der Regierung eine unhaltbare Lage geschaffen, da die finanziellen Aufwendungen hierfür das Reich ungenügend stark belasten werden und durch die neuen Beiträge ungefähr 20 Prozent der Unterstützungsberechtigten in Zukunft über erhebliche Kosten zu tragen haben.

Auch die Anträge der Regierungsparteien, die eine Aufrechterhaltung der sozialpolitischen Annahmen für die Unterstützungsberechtigten vorschlugen, sind durch die Abstimmungen am Montag unerheblich geblieben. Es ist nach Ansicht der Regierung aus prinzipiellen Gründen unmöglich, eine Verlängerung der gegenwärtigen Erwerbslosenfürsorge für die Ausgesetzten festzusetzen, anstatt, wie es die Anträge der Regierungsparteien vorsehen, eine Krisenlösung für die Ausgesetzten einzuführen. Der von der Regierung vorgeschlagene Gesetzentwurf sieht vor, daß die Ausgesetzten vom 31. März 1927 von der Erwerbslosenfürsorge vorläufig weiter betreut werden. Die Fürsorge für die Ausgesetzten wird erst in den letzten Wochen des Jahres besonders notwendig, da erfahrungsgemäß Ende des Jahres ein ständiges Steigen der Zahl der Ausgesetzten zu verzeichnen ist. Um aber die Erwerbslosen, deren Vorklage der Regierung durch-

aus bekannt ist, so schnell als möglich in den Genuß der vom Reich vorgesehenen Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge zu setzen, hat die Reichsregierung beschlossen, mit Zustimmung des Reichspräsidenten die neuen Unterstützungssätze mit Wirkung vom 8. November d. J. in Kraft zu setzen. Die Parteien sind hierbei von der Regierung verständigt worden. Geisteslich ist die Regierung ermächtigt, jeweils im Verwaltungswege die Unterstützungssätze der Wirtschaftslage anzupassen, vorausgesetzt, daß sie die Zustimmung des Reichspräsidenten gefunden hat.

### Erhöhung der Erwerbslosenfürsorge im Wege der Verordnung.

Das Reichskabinett trat am Montag nach der Reichstagsung zusammen und beschloß, die schon vorbereitete Verordnung über Erhöhung der Unterstützungssätze der Erwerbslosen für die Regierungsparteien und dem Beschluß des Sozialpolitischen Reichstagsausschusses den am Dienstag zusammengetretenen Reichstagsausschüssen zu unterbreiten.

Der Reichsfinanzminister bei Hindenburg. Der Reichspräsident empfing am gestrigen Montagmorgen den Reichsfinanzminister Dr. Reichhold zum Vortrag.

### Die Presse über das Abstimmungsresultat.

Die deutschnationalen Blätter erklären, daß in der gestrigen Reichstagsung die Sozialdemokraten lediglich aus latigen Agitationsanträgen gekommen seien. In der „Deutschen Tageszeitung“ heißt es: Für die Deutschnationalen erhebt sich die Frage, ob sie dem Reichstag auf ihr Verantwortungsbewußtsein abgeben, wenn sie die Anträge der Sozialdemokraten ablehnen, die eine 30prozentige Erhöhung der Beiträge für die Hauptunterstützungsberechtigten und eine 20prozentige Erhöhung der sozialen Zuschläge vorschlugen, angenommen worden sind.

Die „Germania“ (Zentrum) wird erklärt, die egoistische Parteipolitik, die bereits im Anschluß an eine Rede geäußert hat, habe auch gestern wieder geäußert. Es ist durchaus gutzuheißen, daß die Regierung den Weg der Vermeidung beschritten hat und dadurch zeigt, daß sie nicht gewillt ist, sich die Führung aus der Hand nehmen zu lassen.

Das linksdemokratische „Berliner Tageblatt“ glaubt gute Gründe für die Annahme zu haben, daß die Sozialdemokraten dem vorliegenden kommunalistischen Antrag gegenüber dem Reichsarbeitsminister Dr. Brauns nicht zustimmen werden. Der sozialistische „Vorwärts“ sagt: Der Kampf um die Erwerbslosenfürsorge geht weiter. Leicht ist er nicht; denn daß die Sozialdemokratie nicht mit Hilfe der Deutschnationalen vorwärts kommen kann, versteht sich von selbst.

### Notenwechsel Paris-Rom.

Ueber die Haltung der Unterredung Brando mit dem italienischen Botschafter, glaubt „Welt-Berliner“ berichten zu können, daß der Botschafter eine italienische Note anbrachte, die in Kürze der französischen Regierung überreicht werden würde, und in der die verschiedenen Maßnahmen angeführt werden sollen, um die Angriffe auf die Konjunktur in Tripolis und Benicimiglia zu bestrafen und den Kundgebungen der Extremisten und sogar gewisser Verbände in Italien gegenüber Frankreich ein Ende zu bereiten. Nach der Pariser „Bolschewik“ soll außerdem der italienische Botschafter dem französischen Außenminister Brando eine Mitteilung seiner Regierung in der Angelegenheit Ricciotti Garibaldi überbracht haben.

Im übrigen hat gestern auch der französische Botschafter in Rom einen neuen Schritt bei der Aufklärung unternommen, dem er nach einer Mitteilung eine Beschlusse über die letzten Zwischenfälle überreichte.

Anschluß an den italienischen Botschafter in Paris. Am Sonntagvormittag verließ er 24 Jahre alter Arbeiter in die italienische Botschaft in Paris einzuwandern, um den Botschafter zu töten. Der Arbeiter wurde in eine Zrennanstalt überführt.

Die Mutter Jambons wohnhaft. Ueber Paris wird gemeldet: Die Mutter Jambons, des angeblichen Attentäters auf Kujawski, ist wohnhaft geworden.

### West- oder Ostpolitik?

Von Dr. Georg Wirth, Schiele, Raumburg a. S.

Das deutsche Volk wird schließlich einmal sich entscheiden müssen, ob es seine einzige Hoffnung auf Exportpolitik legen und hier alles andere opfern will. Es kann ja sein, daß das Schicksal der deutschen Nation ist, immer weiter industrialisiert zu werden, verdrängt zu werden, proletarisiert zu werden. Das erhöht alle Uebelstände und Schwächen, durch die wir in den Krieg hineingetrieben sind: die Konfiskation auf Leben und Tod mit England, die immer größere Abhängigkeit dieser Weltmächte vom Kapital und von der ausländischen Ernährung. Die Rücklage in dieser Entwicklung — und sofort ist die Gefahr der Volkseinfrierung da. Je länger diese Entwicklung anhält, umso gefährlicher und unmöglicher wird die Umkehr.

Folgt daraus nicht, daß diese Industriepolitik selbst für sich eine Ergänzung, eine Entlastung nicht hat durch eine Politik anderer Art, welche Agrarpolitik, Siedlungspolitik, Ostpolitik heißt?

Unsere Westpolitik und Exportpolitik, indem sie nur in einer verhärteten Setzung auf dem Weltmarkt unter Zeit leben, rufen wieder den großen Gegenstoß zwischen dem deutschen und englischen Industriekapital hervor, welches ebenfalls verzweifelt um seine Existenz kämpft und verhärtet bilden Gegenlag.

Es gibt eine Lösung, welche der deutschen und der englischen Industrie zugleich hilft. Sie heißt Ostpolitik im Sinne der handelspolitischen Expansion. Vorher aber Bekämpfung von Landwirtschaft innerhalb Deutschlands. Wäre das nicht besser, als wenn die europäischen Industriekapitalisten auf dem Weltmarkt sich gegenseitig totkonkurrieren?

Man stelle sich einmal vor: die verödeten Agrarprovinzen Polen und Westpreußen würden in den Bereich der deutschen Volkswirtschaft wieder eingegliedert, so wäre das ein gemaltiger Vorteil, der die Lebenserhaltung des inneren Gleichgewichtes zwischen industrieller Bevölkerung und landwirtschaftlicher Basis sehr verbessern würde. Unsere Konsumrenten, die England einbringen, es klar machen, daß das deutsche Industriekapital um die noch vorhandenen Außenmärkte ein verzweifelt Dampfen machen will, wenn es in gegenwärtiger Form sein Leben erhalten will, daß diese Konkurrenz aber behebend erleichtert wird, wenn sich die Kaufkraft dieser einst unter deutscher Leitung stehenden Agrarprovinzen wieder in irgendeiner Form in die deutsche Volkswirtschaft einfließen läßt. Die deutsche Industrie aber müde einfließen, daß auch für die deutsche Agrarprovinzen größeren Wert haben als die landwirtschaftliche Landwirtschaft als Käufer. Weder geminn des Kontrahats gehört in das Programm der Ostpolitik hinein.

Darüber hinaus aber wäre eine imperialistische Politik des Deutschen Reiches gegenüber den neuentstandenen Oststaaten einmal der Dignität Feindbild. Denn die großen zukünftigen Lebensräume der deutschen Nation als einer Handels- und Industriation liegen in ganz Kleinasien und Sibirien und sind viel größer, als das politische Grenzgebiet je umfassen könnten.

Daß das große mitteleuropäische Volk ohne Raum auf eine friedliche Weise Lebensräume, Luft zum Atmen nach Osten erhalte, darin liegt die Gewähr für den Frieden der Welt. Ohne diese Ostpolitik geht das lebensgefährliche Dampfen auf dem Weltmarkt, die Industrialisierung, die Proletarisierung, die Volkseinfrierung immer weiter, bis der Berg Rejus ausbricht.

### Die parlamentarische Einheitsliste in Thüringen gebekelt.

Wie zuerst mitgeteilt wird, sind die von der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei, der Wirtschaftspartei und dem Zentrum gestifteten Verhandlungen wegen Aufstellung einer gemeinsamen Kandidatenliste für die Wahlen zum Landtag von Thüringen, an den die Wähler der Wirtschaftspartei gebekelt. Die Demokraten hatten sich von den Verhandlungen schon früher zurückgezogen. Die Wirtschaftspartei haben alle als Warnung nicht genügt. Die Wirtschaftspartei haben das Recht, von ihren Parteien zu fordern, daß sie durch geschlossenes Zusammengehen die Wahlen eines „alten Thüringens“ verhindern.

Abbildung  
a.  
Abbildung  
die die  
Abbildung  
die die  
Abbildung  
die die

Der staatsgefährliche Hotelportier.

Das italienische Sicherheitspolizeigetz. Der jetzt veröffentlichte Text des neuen Sicherheitspolizeigesetzes umfaßt außer den schon vor...

Frau Wilson soll vor Gericht gestellt werden.

Nach römischen Nachrichten soll die Amerikanerin Wilson, die am 7. April d. J. auf Rußland einen...

Verhaftung der Führer der spanischen Republikaner.

In Madrid wurden die Führer der spanischen Republikaner Alexander Ferrer und Professor Jara unter...

Zwischenfälle bei dem Einzug des neuvermählten belgischen Kronprinzenpaares.

Bei dem Einzug des schwedischen und belgischen Kronprinzenpaares in Antwerpen durchbrach nach dem Empfang im Rathaus an der...

Auslandstimmungen zum deutschen Anleiheplan für den Herbst 1923.

Der Entschluß der Reichsregierung, die Mittel für den Kreditvertrag in Höhe von rund 600 Millionen Mark im Wege der Anleihe...

Von internationalen Hochstaplern und Betrügern.

Von Dr. Paulich erscheint demnächst in Otto Neumann Neudamm, Hamburg, ein interessantes Werk über die Schattensysteme der internationalen Betrugsindustrie...

Die Macht des Gesanges.

Optimismus macht sich bezahlt. Von unserem Londoner Vertreter.

Es schwinden jedes Summers Zahlen, So lang des Liedes Rauber wallen. Der Londoner „Daily Express“ bezieht sich in einer loblichen Kritik...

Die soziale Frage mit einem Schläge gewiß.

Alle Menschen haben bekanntlich keine Fieber. Also, wer fragt, ist gut. Eine Weisheit, die zu...

Securitateverträge werden nicht mehr erforderlich sein.

Der Krieg wird keine Millionen mehr verschlingen. Der Rasenfuß wird verschwinden, genau wie der Rasenfuß...

Die kleine Renaissance des „Enghen Englands“

zur Zeit Schatepeates. Klassenunterschiede wird es nicht mehr geben, denn in den zu bildenden...

Auslandstimmungen eine sehr geteilte Aufnahme.

Ueberrasschend ist der Eindruck, der, daß die deutsche Finanzlage schlecht ist. Die Londoner „Weltminster Gazette“ glaubt...

Die Pariser Zeitungen „Le Temps“, „Journal“ und „L'Espresso“ schreiben von notwendigen Einschränkungen des deutschen Reichshaushaltes.

„L'Espresso“ meint, daß als Kompensation für die Ausgabe der deutschen Anleihe, die der Reparationsamt zu genehmigen hat...

Die französische Dollarrezette.

Der Pariser Brief war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Schatzamt infolge wiederholter...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie und verließ sie den Vater, um er zu verfolgen wollte...

Englischer Bergarbeiterstreik und deutsche Wirtschaft.

Unsere Berliner Betretung meldet: Der Rückgang der Kohlenproduktion nach England hat sich in der letzten Woche fortgesetzt...

Am den Siebenstundentag im englischen Bergbau.

Konferenz zwischen Regierung und Bergarbeitern. Am gestrigen Montag fand eine Konferenz zwischen der Regierung und den Bergarbeitern...

Die Frage des Siebenstundentages ist für uns ein Glaubenssatz.

Nach der Konferenz mit den Bergarbeitern treten die Regierung die Grubenbesitzer zu einer neuen Berührung ein.

Verhandlungen über einen anglo-russischen Bergarbeiterausfluß.

Zu Verhandlungen über die Schaffung eines anglo-russischen Bergarbeiterausflußes war der Delegierte des Rentalkomitees des internationalen Bergarbeiterverbandes...

Die Reichspost im September.

Die Deutsche Reichspost veröffentlichen loschen ihren Monatsbericht für September 1923. Danach zeigte der Briefverkehr eine Zunahme...

Die französische Dollarrezette.

Der Pariser Brief war gestern das Gerücht verbreitet, daß das Schatzamt infolge wiederholter...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie und verließ sie den Vater, um er zu verfolgen wollte...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie...

Die Schöds unterkomplette er mit Dresdner Zelluloseindustrie und verließ sie den Vater, um er zu verfolgen wollte...





**Stadt-Theater Halle**  
Heute Dienstag, abends 7 30 Uhr  
Einmaliges  
Schnelles  
Wieder  
Die Tereza  
Johanna des  
2. Giannini-  
Nicht bis Dienstag  
mittags 2 Uhr erheben

**Walhalla**  
Tel. 23835  
Lig. Curt Olfers.  
Nur noch 4 Tage  
Der gr. Schläger  
Der Orlow  
(Liebesdramat)  
Gr. Operette in  
5 Akten von E.  
Granachstein,  
in d. männlichen  
Hauptrolle  
Hans Forstner.  
Parkett 2.00 u. 2.50  
Ab Sonntag den  
13. November  
Es war einmal  
in Heidelberg  
(Ein Spiel von  
Lenz und Liebe)

**Textbücher**  
zu den  
Aufführungen  
im Stadt-Theater  
haben zu  
Bücherstube  
der Allg. Ztg.  
Rannachstr. 10  
Tel. 24646.

**Modernes Theater**  
Der  
konkurrenzlose  
Spielplan  
mit  
Günther Heising,  
Willy Wacker und  
Ludw. Klement  
Eintritt auf  
50  
alle Plätze

**Hansa-Hotel**  
Besitzer: Alfred Schladitz  
Bekanntes Spiellokal  
Gr. preisw. Mittagstisch  
Skatogeheim von 3 Uhr ab  
Hl. Saal u. Vorkonzert  
mit gutem Piano noch frei

**Restaurant "Goldene Spitze"**  
Spätküche  
Jedes Mittwoch  
Gr. Geflügel-Preis-Skaten  
1. Serie 4<sup>1/2</sup> Uhr II Serie 8 Uhr  
wozu ergebenst einladet  
Fr. Selert und Frau.

**Kreuzritterorden Heinrich Nothmann**  
im Logement, Paradeplatz 4  
Mittwoch, d. 10. Nov. abds. 7 1/2 Uhr:  
1. Kammermusik-Abend  
**Schaditebeck-Quartett**  
Mitwirkende:  
Augusta Schaditebeck-Surichar (Klav.)  
Homerger: Streichquartett (Erst-  
ausführung), Besondere Klavier-  
C-moll-Sonata, Streichquartett  
D-dur (berühmt. Largo).  
Fischer-Figini v. Albert Hoffmann.  
Karl. za 3, 2, 1.50 M. h. Heider Nothmann.

Zum bevorstehenden Martinsfest  
ab heute  
**Martinshörchen**  
in bekannter schmeckender Gabe von  
10 Pfg.  
**Konditorei Zorn.**

**Koch's**  
Künstleroperale  
Die führende  
Kleinkunstbühne  
Mitte der Stadt  
Ein Programm mit  
**Harry Mallen**  
"10 Jimmy-Girls"  
Hartmann und  
Partnerin  
Tilly Abbott und  
Partner  
**Mita Cockney**  
Kantapelle-Mantel  
bietet abends  
die beste  
Unterhaltung.  
Vorsparten  
gültig

**Auswärtige Theater**  
Stadt-Theater  
in Weipitz  
Mittwoch, 10. Nov. 7.00  
Uhr  
Hies Theater  
in Weipitz  
Mittwoch 10. Nov. 7.30  
Uhr  
Operetten-Theater  
in Weipitz  
Mittwoch 10. Nov. 8.00  
Uhr  
Des Rühms Stän-  
gen  
Stadt-Theater in  
Weipitz  
Mittwoch, 10. Nov. 7.30  
Uhr  
Die Gänse des  
Sterns  
Garten-Theater  
in Weipitz  
Mittwoch, 10. Nov. 8.00  
Uhr  
Der Stern  
aus China  
Garten-Theater in  
Weipitz  
Mittwoch, 10. Nov. 7.30  
Uhr  
Deutsches National-  
theater in Weimar  
Mittwoch 10. Nov., 5.00  
Uhr

**Kinderbadewannen**  
von Mk. 15.00 an  
Großer Sandberg 6

**Hofjäger**  
Regelmäßig  
Mittwochs  
chm. 3<sup>1/2</sup> Uhr  
**KONZERT**  
Görlich-Orchest.  
Eintritt frei

**Saarsied-Orchester**  
Morgen Mittwoch  
3<sup>1/2</sup> Uhr  
**Gr. Konzert**  
Bergkapelle  
Leit. Musikdirektor  
Teichmann  
Eintritt frei.  
8 Uhr: Tanz-Abend  
Eintritt 50 Pfg.  
20. und 27. Nov. 11. und 18. Dez.  
Größer Saal noch zu  
vergeben

**Blücher-Straße**  
E. Stein, Heftig  
Empfehle mich in  
Süßwaren von Rindern  
Räcken, Rühren; auch  
etwas Rühren werden  
mit neu u. billigen  
Speise pilzfert.

**Reparatur-**  
werkstätte für sämtl.  
vorkommend Repar. in  
der elektr. Branche  
**Fr. Hoff**  
Geleitstrasse 28.

**Preiswerte**  
**Flügel**  
auswärtig  
werden tadelmäßig  
und billig ausgesetzt.  
Fr. Grawe,  
Gabelbergerstr. 16.

**Thalia-Saal.**  
Mittwoch, 10. Nov., 5 und 8 Uhr  
Film-Vortrag  
**"Amerika"**  
das Land der unbegrenzten Mög-  
lichkeiten.  
50 Pl. 1 Mk., 1.50 Mk.  
Vorverkauf wie beohnt.  
Jugendliche zugelassen.

**Thaliasaal**  
Sonntag, den 14. November,  
11 Uhr vormittags  
**Seefländer**  
**Tanzkreise**  
Hamburg  
(„Die blaue Prinzessin —  
Bunte Tänze“).  
Karten zu 2,—, 1.50 u. 1.— Mark  
(Jugend, überall 50 Pfg. Ermäß.)  
bei Heibon, R Koch und

**Bühnenvolksbund**

**Allgemeine**  
**Deutsche Credit-Anstalt**  
— Filiale Halle —  
Kontokorrent-, Wechsel- u. Effekten-Verkehr  
Sparkonten — Vermögensverwaltung  
Finanzierung von Export und Import  
Nachweis langfristiger Hypotheken  
Ankauf v. Aufwertungshypotheken  
**ADCA** Alte Promenade Nr. 6  
früher „Reichshof“  
Gegründet 1856 Hauptanstalt Leipzig Gegründet 1856

Morgen Mittwoch u. jed. Freitag  
im Café  
**Wintergarten**  
Magdeburger Straße 66  
von 4-7 Uhr  
**Gesellschaftstanz**  
Eintritt frei.

**Heidepark**  
Tel. 22750 Tel. 22750  
mit seinem modernen Café.  
Morgen Mittwoch  
**Künstler-Konzert.**  
Region 3 Uhr. Kapelle Homann.  
Spezialität: Grosse Wind-  
beutel und Torten.  
Für Kaffeekränzchen sind stets  
große Tische reserviert.

**Bergschenke**  
— Perle des Saaleales  
Regelmäßig Mittwochs nachmittags  
**Künstlerkonzert**  
Eintritt frei! H. Riche

**Die Komman**  
ein zu hoch  
feinere Welt  
**Robin**  
im Zigarren fest!  
Zur Zeit feine Zigarren  
Zigarrenfabrik  
L.G. 020

**Drei sprachliche Sprechapparate**

Eiche-Apparat ohne Haube Mk. 28,—	mit Haube Mk. 36,—	Schrankapparat (Eiche) Mk. 85,—
--------------------------------------	-----------------------	------------------------------------

Ferner große Auswahl in anderen Modellen zu wirklich billigen Preisen. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
**Standard Musikhaus** Markt Magdeburger Str.  
Schallplatten in gr. Ausw. — Internationale usw. usw.

**TANGIN SEESALZ**  
verschafft zu Hause die Heilwirkung des Seewassers.  
**TANGIN SEESALZ**  
ersetzt in vollkommenster Weise das natürliche Seebad.  
**TANGIN SEESALZ**  
ist ein reines Naturerzeugnis mit Zusatz von Fichtennadel-  
extrakt.  
**TANGIN SEESALZ**  
ist ein wichtiges und unentbehrliches Hausmittel für jedermann, das kräftigste und im Gebrauch billigste Badesalz.  
**Fragen Sie Ihren Arzt!**  
Für Erwachsene 2-4 Kilo, für Kinder 1-2 Kilo auf 1 Vollbad.  
Das Kilo zu 40 Pfg.  
In allen Apotheken u. Drogeriehandlungen.  
Hauptniederlage bei  
**Helmbold & Comp.,** Leipziger Str. 104.  
Fernruf 26094.

**Konditorei Wilhelm**  
Leipziger Straße 99, am Hobeckplatz  
Telephon 2435 und 2455  
empfehlend zum Martinsfest (Mittwoch)  
selen rühmlichst bekannten

**Martins-Hörnchen**  
mit der bevorzugten Marzipan- und  
Fruchtfüllung in jeder Preisstufe  
von 10 Pfg. an.

**Größte Auswahl**  
in  
preiswerten **Pianos**  
und **Flügeln**  
Billigste Preise — günstigste Zahlungsbe-  
dingungen — geringe Raten.  
Unverbindliche Begehrung. Kataloge kostenlos  
**B. Döll, Pianohaus**  
Gr. Ulrichstr. 33/34.

**Wäsche**  
mit außer  
Sachen u. Wasche  
nimm an  
Strofe,  
Gerberstraße 10, III.  
Baugesellener Meister  
**Kater**  
Anwesenheit in gute  
Gleiche u. werben  
am Reichstr. 27 1/2.

**Casino-Butter**  
kein Rübengeschmack  
nicht salzig  
ganz tadellos!  
Empf. Paul Lindner, Halle a.S.

**Eine gute**  
**Reklame-**  
möglichkeit!  
„Haus- und Grundbesitz“  
Erfurt, Regierungstr. 63,  
(22. Jahrgang)  
Verbindungs-Blatt des  
Bezirksverbandes der  
Haus- u. Grundbesitzer-  
vereine des Regierungs-  
bezirks Erfurt. — Fast  
10000 Bezirker  
Monatlich einmal  
müssen Sie sich  
diesem Kreisren  
empfehlen.

**2 to Schnell-**  
lastwagen  
nicht beschlagnah-  
mt von 50 Pfg. an  
Anschote unter B. Z.  
3712 an die Exped.  
d. Bl.  
**Zum Haus-**  
schlachten  
empfehlend für  
Frühst. Anov.  
Stöbermannsleib,  
Rauhegasse 3.

**Elektrotechnisches u. maschinentechnisches Büro**  
**Oberingenieur Zschoyge**  
Büro: Kaiserplatz 19  
Lager und Werkstatt: Taubenstr. 20  
Fernsprecher 21848  
Beratung u. Ausführung von elektrischen, Gas-,  
Wasser-, Heizungs- und sanitären Anlagen  
Lieferung aller elektrischen Maschinen u. Apparate,  
Akкумуляtoren und Starter-Batterien, Gasapparate  
und Kochherde, sanitären Porzellane und Feuerlone

**Schneiderin**  
empfiehlt für in  
Kaufmanns- u. gutge-  
fertigte Garben bei  
B. Z. 3712 an die Exped.  
d. Bl.  
**2 to Schnell-**  
lastwagen  
nicht beschlagnah-  
mt von 50 Pfg. an  
Anschote unter B. Z.  
3712 an die Exped.  
d. Bl.  
**Zum Haus-**  
schlachten  
empfehlend für  
Frühst. Anov.  
Stöbermannsleib,  
Rauhegasse 3.

**Haushaltungsschule**  
**Charlottenkitt**  
**Brandau am Rhein**  
Bengel, Anstalt, Ger. 1896 Schöne Lage  
am Rhein, eigenes Haus mit schönem Garten.  
Ordnung Ausbildung im Kochen, Waschen,  
Gärtnern, konservieren, Fleischn. Hand-  
arbeiten, Schneider, Manneil 85 Mark.  
Nähere: Prospekt durch die Verleiherin.

**Waldappel-Café, Haus Stejn**  
In wohlgeleg. landschaftlicher Lage  
Familie im Rhein-Weinland  
aus gründl. Erziehung des Haushalts,  
besond. der kleinen Räder, Schneider, Fleischn.  
Handarbeiten, Fleischn. Manneil 85 Mark.  
Nähere: Prospekt durch die Verleiherin.  
**Paul Voigt, Sachverständiger**  
Tel. 22966.  
**Auftellung**  
von Alt- und Vorwerken in  
Bestandteilen. Durchführer für  
den Bau von Aufstellungen von  
eig. u. fremde Rechnung. Vertreter  
auch in Prüfung der Verhältnisse  
kostenlos u. unter strengster Ver-  
schwiegenheit.  
**Deutsche Landverwertung**  
Berlin W 9, Potsdamer Strasse 19, 1.

Ständliche Wohnweise durch Holz 1.00 2.-25, best. Hypotheken ohne Zinsungen 1.00 2.-25, Hypothekensätze 1.25 2.-25, die ständliche Wohnweise, 1.00 2.-25, die ständliche Wohnweise.

Aus der Heimat

Blutige Ausschreitungen.

Festfests. Unruhige Stunden hatten die Bewohner des Freimarktes in der Nacht zum Sonntag. Mehrere Arbeiter lauerten um 3 Uhr verschiedene vom Scheunenhaus kommende Festteilnehmer (Wehrmühl-Unterhaltungssabende) ab, und es entspann sich eine Schlägerei. Sie wurde von dem Polizeiwachmann benützt. Ein Helfer kam auf die Schützpolwache und meldete dem Vorkauf. Polizeioberwachmeister Lehmann und Polizeiwachmeister Martin begaben sich hierauf zum Tatort. Als sie dort anlangen, hatten sich die Teilnehmer zerstreut. Polizeiwachmeister Klein meldete, daß sich verschiedene Beteiligte in die bei Kühne befindliche Bierzettel begeben hätten und dort noch seien. Die Haustür der Bierzettel wurde verschlossen, und erst nach öfterem Klopfen wurde geöffnet. Die Kühne nahmen sofort gegen die Kühne Stellung. Polizeioberwachmeister Lehmann gab freitragend. Keiner der Kühne leistete Widerstand. Der Arbeiter Fr. Viciert-Meisberg ergriß einen Stuhl, der Meister Paul Eise ein Bierglas, sie wollten Lehmann damit schlagen. Polizeiwachmeister Martin griff zur Pistole und schloß sie damit ein. Polizeioberwachmeister Lehmann alarmierte die Bereitschaft, die in kurzer Zeit eintraf. Während sie ergriffen, verließen die Kühne das Lokal. Als die Polizei die Personalleisten kontrollierte, wurde sie angegriffen. Die Kühne machte aber fräßig vom Gemütsnippel Gebrauch. Dann folgte die Eilierung zur Wache. Die Verhafteten leisteten tätigen Widerstand, sie legten sich auf die Straße, schlugen um sich und rissen sich los. Der Anwalt der Kühne, Eilendörfer, brachte dem Polizeioberwachmeister Lehmann mit einem Dolch zwei Stiche. Nach Feststellung der Personalleisten auf der Wache wurden die Verhafteten, außer Strauß, wieder entlassen. Strauß wurde am Sonntagvormittag gegen 10 1/2 Uhr entlassen.

100 Pfund für die Armen.

Königs. Nach der am Mittwoch abgehaltenen Dreihundertacht Mittelmehr Güte den Armen in unserer Gemeinde 100 Pfund spendet, und weitere 50 Pfund wurden zu einem besonders billigen Preise abgegeben. Dieses unerwartete Geschenk kam als Kirmesstraten gerade recht.

Unter falschem Verhaft.

Kelster (Rückf.). Der seinerzeit vom Großen Schöffengericht in Sanghaufen wegen Amtsunterschlagung (Verabreichung eines Elixiers) verurteilte Jungheiler Fritz Biesdorf, Sohn des Schmiedemeisters Biesdorf in Retzba, wurde von der Strafammer in Nordhausen auf seine Berufung hin freigesprochen. Der Vorsitzende der Strafammer trat in seiner Urteilsbegründung, daß nicht einmal der Verdacht berechtigt war.

Dr. Schmidt 7.

Querschnitt. Ein alter Querschnittler ist vor einigen Wochen in Weiße Plains im Alter von 82 Jahren verstorben, und zwar Dr. E. Schmidt, der älteste Arzt in Westfalen. Dr. Schmidt wurde 1834 in Querschnitt als Sohn des früheren Kreisbathlerlehrsers Schmidt geboren. Er war ein fleißiger und vor einigen Jahren verstorbenen Frau Gabelin und als solcher auch ein Verwandter des bekannten Nordpolforschers Peary. Dr. Schmidt hat in Japan das erste Krankenhaus eingerichtet und japanischen Studenten Vorlesungen gehalten, sowie eine ausgezeichnete Privatpraxis betrieben. Er wurde dann als Vorstand auf einem englischen Blagischiff, das

Verbrecherischer Selbstschuß.

Eigenmächtige Dammburchschüsse. — Ein Jahr Gefängnis. Jobersdorf. Gewalttätige Dammburchschüsse waren am 19. Juni bei dem Hochmoller der Schmarzenberg in einem Nebenzug des wässers, dem sogenannten Schmarzenberg, der zwischen Jobersdorf und Brielstaube hinüberführt, vorgenommen worden. Brielstaube Einwohner bemerkten, daß größere Flächen der Brielstaube Feuer unter Wasser gesetzt wurden. Man ging der Sache nach und erfuhr, daß der Täter auf der Brielstaube Seite an mehreren Stellen durchlöchernd war und die Wasserfluten die Fluren von Brielstaube überfluteten. In der Nähe bemerkte ein Einwohner aus Brielstaube zwei junge Buben, die Jobersdorf, die die Fluten nicht zu suchen hatten. Er veranlaßte die beiden Oberländer von Liebenwerder, der sich zufällig in der Nähe aufhielt. Der stellte die beiden Buben zur Rede, die schloß sich zu geben, an fünf Stellen des Jobersdorfes einen Dammbuchschuß auf der Brielstaube Seite durchlöchernd zu haben. Sie glaubten, auf diese Weise die Hochwasserfahr für Jobersdorf etwas zu mildern zu können. Die Durchlöcherungen hatten die Breite von ein bis einwärts Fuß. Der Schaden betrug nach der Brielstaube Seite dadurch etwa 140—150 Morgen Land. Wegen die beiden Täter wurde ein Strafverfahren wegen gemeinschaftlich herbeigeführter Ueberschwemmung eingeleitet. Jetzt hatten sich die beiden Angeklagten, der Elektrikanten W. B. und der Schmied M. J. aus Jobersdorf, vor dem Großen Schöffengericht Lergau zu verantworten. Vor Gericht bestritten sie ihre Schuld und widerriefen das Geständnis, das sie dem Oberländer gemacht hatten. Die Durchlöcherungen hätten sich bei dem Aufbruch der Fluten, die eigentlich Schiffe angefangen gehabt, was sie mit einer Schippe nur befeitigen wollten. Die Zeugnisaussagen, vor allem die Aussagen des Oberländers aus Bad Liebenwerder, ergaben ein weitestgehendes Bild. Was nach für die Schuld der Angeklagten sprach, war die Tatsache, daß ihre Schiffe nicht auf Brielstaube Seite, sondern auf Jobersdorfer Seite geankert wurden. Die Angeklagten hatten denn auch von Leuten die Schiffe über den Graben geschoben. Der Staatsanwalt hielt die Schuld der Angeklagten für erwiesen. Durch die Handlungswelt der Angeklagten war eine große Gefahr für die Gemeinde Brielstaube herbeigeführt worden. Es handelte sich hier um schwere Delikte, für die das Gesetz bei Verurteilung mit einer Ueberrückstrafe vorsehe. Nur aus dem Umstände, daß die Angeklagten noch jung und unbescholten sind, billigte er ihnen mildernde Umstände zu. Er beantragte für jeden Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr. Das Gericht sprach dem Antrag des Staatsanwalts in vollem Umfange an und verurteilte beide Angeklagte wegen vorläufiger Herbeiführung einer Ueberschwemmung zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Kampf eines Bussards mit Krähen.

Mischpflanz. Interessant war es, am Sonnabend einen geflügelten Kampf zu beobachten. Am Waldrand des Schlagentales kämpfte sich plötzlich eine Egar von ungefähr 20 Krähen, laut schreiend und flügelstreichend, nach einem beweglichen Punkt am Feldrand. Ein Bussard von ziemlicher Größe hatte anscheinend ein kleines Beutetier in den Klauen. Nach mehreren Umkreisungen der schwarzen Geflügel, schloß sich ein Bussard und erlöste eine der Krähen, daß sie mit

gebrochenen Flügeln auf eine kleine Kiefer niederfiel. Bei näherer Betrachtung ergab sich, daß der Kopf der Krähle eingedrückt war. Von der linken Egar während verfolgt, hing indes der Bussard mit fleißigem Schreien höher und höher. In diesem Augenblick verschwand.

Zugauskommstloß.

Zahlreiche Personen lief verlost. Lanke. Der Personenzug der Stendenburg-Paderbornen-Eisenbahn, der am 9.5.55 Min. hier eintrafen soll, ist am Sonntag erst nachts 1 Uhr hier angekommen. Infolge falscher Weisung auf dem Bahnhof Süd-Eisenberg fuhr der Personenzug in einen Güterzug hinein, wodurch das Innere eines Personenzuges zerstört wurde. Von den Insassen lief einige an den Beinen gewechselt, während andere leichtere Verletzungen davontrugen.

Der Nachtwächter als Spitzhube.

Carasleben. Seit längerer Zeit bemerzte der Gutsbesitzer H., daß Diebe in seinem Gehöft arbeiteten. In einer der letzten Nächte legte er sich mit dem Nachtwächter D. auf die Laner. Es gelang, die Spitzhube zu fassen, und zwar waren es der alte Nachtwächter und der Arbeiter E. aus Gültzen. H. hat sich mit D. betriebe gefällig, konnten ihnen abgenommen werden. Den Umhang der verurteilten Kasse wird die Untersuchung ergeben.

Zuchtwisch-Versteigerung.

Magdeburg. Die aus Anlaß der Schweinehau am Donnerstag abgehaltene Zuchtwischversteigerung nahm bei gutem Besuch einen überaus lebhaften Verlauf. In der Abteilung der deutschen weißen Edelschweine wurden Eber im Alter von 8—12 Monaten durchschnittlich mit 470 Mark bezahlt. Den höchsten Preis erzielte Bollerfeld-Birkholz mit 900 Mark für den Eber „General“, der bei der Prämiation auf der Bf. Eber der Saison der Jahrgang 1925 von den 5—8 Monaten alten Ebern dieser Klasse wurden 32 Stück zu einem Durchschnittspreis von 300 Mark verkauft. Den Höchstpreis erzielte Weber-Farsleben mit 450 Mark. Die Sauen des deutschen weißen Edelschweines brachten im Alter von 8—12 Monaten einen Durchschnittspreis von 350 Mark, den Höchstpreis mit 600 Mark erzielte u. Ippen-Berghel. Sauen in der Altersstufe 5—8 Monate brachten durchschnittlich 170 Mark. In der Abteilung des deutschen Landhuhns wurden Eber im Alter von 8—12 Monaten durchschnittlich 380 Mark, 5—8 Monate alte Eber erzielten durchschnittlich 224 Mark. Die höchsten Preise erzielten in dieser Klasse Graf von der Scheunenburg-Altenhausen mit 460—500 Mark und Oetonomierat Dr. Joseph-Neudörfer mit 420 Mark. 8—12 Monate alte Sauen des deutschen veredelten Landhuhns brachten den Höchstpreis von 520 Mark für Bf. Bf. Dihal und einen Durchschnittspreis von 400 Mark. 5—8 Monate alte Sauen dieser Klasse brachten einen Höchstpreis von 250 Mark für Hermann Schulze-Eichenbarleben. Der Durchschnittspreis betrug 167 Mark. Die anschließende Bullenauktion konnte für Bullen über 15 Monate als Höchstpreis 1600 Mark notieren, den Thiele-Ringfurt für seine Jagd verbuchen konnte. 12—15 Monate alte Bullen erzielten einen Durchschnittspreis von 850 Mark. Den höchsten Preis erhielt Bf. Hartmann-Zigstau mit 1000 Mark. Ergabene Herdbuchfäuren erzielten einen Durchschnittspreis von 600 Mark; den höchsten Preis erhielt hier Bf. Bierfeld-Brewitz mit 720 Mark. Ge-

deckte Herdbuchfäuren wurden durchschnittlich mit 485 Mark bezahlt. Herdbuchfäuren brachten einen Durchschnittspreis von 670 Mark.

Noch 795 Typhusranke.

Sannover. Nach längerer Pause hat die hiesige Medizinbehörde wieder einmal eine zahlenmäßige Bekanntgabe der Typhusfälle in Hannover vorgenommen. Daraus ist zu ersehen, daß die Seuche im Abflauen begriffen ist, denn die Zahl der in den Krankenhäusern befindlichen Kranken beträgt jetzt nur noch 785. Die Gesamtzahl der Toten beträgt bis einschließlich Sonntag 268. Mitgefaßt sind dabei die in den privaten Krankenhäusern befindlichen Kranken.

Winter in der hohen Rhön.

Wersfel. Die Wetterstimmung und der Kreuzberg zeigen Bestenfalls eine Schneedecke von 30 Zentimetern.

600 Jahre Stadt.

Seringen. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurde zunächst ein vorbereitender Ausschuss von 600-jährigen Stadtjubiläum gewählt. Es ist geplant, dieses Jubiläum im nächsten Jahre in schlichter, würdiger Weise als Festmahl zu feiern, zu dem alle in der Stadt lebenden Bürger eingeladen werden sollen. Bei dieser Gelegenheit möchte Bürgermeister Döbber interessante Ausführungen über die Geschichte unserer Gemeinde, die zu mindestens 1000-jährige ist. Seringen wird bereits vor 999 genannt. Die Grundverleihung 1327 ist urkundlich festgesetzt. Bekannt sind auch die Fehden zwischen den Nordhäusern und den Seringern, die Fehde wegen unserer Stadt und die Befreiung durch eine Ritt.

Fertel als Milchdiebe.

Fertel. Ein hiesiger Landwirt hatte seit Jahren Anlaß, sich über die Milchmutter zweier Kühe zu wundern. Zunächst dachte er an Diebe, die die Kühe im Stall melkten. Doch genaue Beobachtung des Stalles ließ diesen Verdacht als ausgeschlossen erscheinen. Endlich kam man hinter das Geheimnis. Mehrere Fertel waren die Milchdiebe, indem sie die Fäuter auslegten. Zwei der Fertel waren nach einer dritten Kuh, die sich dem Milchdiebstahl nicht gefallen lassen wollte, 100 getötet worden.

Studienrat und Professor.

Weimar. Da seit einigen Jahren in Thüringen aus nichtabemäßig gebildete Lehrer die Amtsbezeichnung „Studienrat“ erhalten, fordert jetzt der Thüringische Biologienverband die Wieder Einführung des Professortitels. Wie die pro. fa. dort geprüften, an höheren Lehranstalten angeheften Lehrer. Werden die Wünsche der Vorkollegen nicht erfüllt, so wollen sie im außerordentlichen Beruf auf den Titel Studienrat verzichten.

Die Kaffeebohne verlangt die Zutat von „Weber's Carlsbader“ zur stärkeren Entfaltung ihres Reichtums an Duft und Würze!

Gummwaren. Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummis. Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an. Ferdinand Dohme Nachf. Gr. Steinstraße 15 — Fernspr. 26235. Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe. Lebblenden. Windelbäcken. Damenbinden Gummischwämme, Hebammenartikel.

„Kennst Du das Land ...“

Roman von Räte Simmer. (10 Fortsetzung.) (Kadbruch verboten.) „Ach, es war heute bei der Hoff ein bieder ergebener Brief dabei, gefügelt und mit vielen ausländischen Marken besetzt. Und, während Bettina ... ich möchte weiter, daß die handschriftlich darauf, die des Signore Magretti gewesen ist. ... Und ich werde mich nicht getäuscht haben. Gleich darauf erkundete der Schatz, und Frau Gräfin meinten laut auf ... mir wurde ganz unheimlich.“ Bettina war die Tür hinter sich ins Schloß und floh die Treppe wieder hinunter. Aber wie sie auch klopfte und mit leiser Stimme um Einlass flehte, es öffnete niemand. Sie wollte ungeduldig sein, hatte die Gräfin gesehen, und sie hat kein Bedürfnis zu essen. „Weißt du, Singen die Stunden des Tages über der schlafenden Stille des Hauses. Eigenmächtig an Francesco Nachricht senden, wagt Bettina nicht. Am immer in der Nähe der Gräfin zu sein, nahm sie draußen auf der Galerie unter den Fenstern der Gräfin mit einem Zuge Blick, aber sie vermochte nicht zu lesen. „Im Kleinen fiele ich Gedanken, am immer an dem einen Punkte halten zu bleiben ... Lucia ... Nur um sie konnte es sich handeln.“ Im Westen neigte sich der Tag. In Strömen von Licht erhellte die weiße Stadt am Meer, und leise Müdigkeit ließen Bettinas Augenlider schwer werden. Die Nacht senkte sich herab, diese Stille war ringsum, nur die Wellen schlugen leise gegen den Strand. Da klappte eine Tür, und das Kläuschen einer leidenden Schleppe ließ Bettina wie aus einem Traum aufstehen. An eine der weißen Wärmor-

hären gelächelt hand die Gräfin und starrte hinaus in die leise dämmende Nacht. Ihr Gesicht war bleich wie das einer Toten, das sonst so sorgfältig geordnete Haar hing in grauen Strahlen tief in die Stirn. Als Bettina von ihrem Sitz aufsprang und auf sie zuwies, wandten sich die glanzvollen Augen und fielen wie gefesselt abwärts auf Bettinas Gesicht. „Ein gutes Kind, was willst du hier? Warum bist du noch nicht zur Ruhe gegangen?“ „Ich wollte in deiner Nähe sein, Tante Juana, falls du mich brauchen solltest. Unter deinen Fenstern habe ich geschlafen, in meinem Zimmer war es so warm, und ich war dort nicht in deiner Nähe ...“ Mit ärmlichen Füßchen lehnte sie sich an die gebeugte Gestalt, die auf einmal ein Jahre älter erschien. „Tante Juana, ich hatte so viele Sorgen um dich ...“ Minutenlang, stehendes Schweigen ... Dann fuhr Bettina mit der weißen Kopf der Gräfin auf der Schulter der Jungen. „Lucia ist tot ...“ Ein trodenes Schluchzen kam aus ihrer Brust, fast unhörbar flüsterte sie: „Gestorben in der Fremde. Meine Härte trieb sie hinaus und dem fremden Weibe in die Arme ...“ Wenn ich Gebaut gehabt hätte ... vielleicht hätte doch ein Wunder diese unelstige Liebe aus ihrem Herzen gerissen. Bettina ...“ „Schmerzt ihnen ihre Arme auf die Wunden?“ Bettina schloß die Augen, um der bequemen Eingeklammerte herbei und drückte die Gräfin hinein. Dann kniete sie vor ihr nieder und drückte den blonden Kopf in ihren Schoß. „Arme Tante Juana, diese Wohlthat ist unerbittlich, er erlößt mich tief ...“ „Schmerzt dich der Gräfin noch auf Bettinas Haupt.“ „Marta wird dir sicher von Lucia gesprochen haben. Die beiden Getreuen liebten Lucia ab-

göttlich, und so wirst du durch sie langst die traurige Geschichte unseres Hauses erfahren haben. Ach, auch ich trage Schuld an Lucias unglücklicher Zukunft, sie war so jung, ein Kind fast noch. Und nun tot ... könnte ich Lucia noch einmal in die Augen sehen ... wie gern möchte ich ihr verzeihen ...“ Weit draußen, über dem Larm von Sant Agazare liege eine Sternschnuppe nieder. Flüg wie eine gelbene Perleente über den Himmel hin, sonst hingen in Nacht und Dunkel. Der Gräfin Augen hingen hart an dem funkeln Sternenschild. Sie schaute zuwanden. War es ein Gruß? Ein altes Kindermärchen lief ihr ein. Von einer wandelnden Seele, die nicht Ruhe finden konnte, weil verrate Liebe sie in den Tod getrieben hatte ... Zu den Sternen stieg sie auf und lehnte doch immer wieder auf die Erde zurück, Sühne zu suchen für ihre Schuld. Und wurde endlich erlöst durch die Tränen eines Kindes. Bettina stand auf und strich lieblosend über die starken Augen, die wie gefesselt abwärts in weite Fernen saßen. „Tante Juana, ich werde dir jetzt Lee bezeichnen und etwas zu essen holen. Komm, ich will dich auf dein Zimmer führen, du mußt dich jetzt hinlegen.“ Willens folgte ihr die Gräfin. Sie ließ sich auf ein Kuchelbett geleiten, trant den heißen Tee, den Bettina brachte und es geschah einige Eissen. Dann zog sie einen dicken Brief mit Segeln und fremden Warten unter einem Stich Wäcker hervor. Ein Bild fiel heraus, und die Gräfin nahm es auf und presste es an ihre Brust. „Ein Kind hat Lucia hinterlassen, ein kleines Mädchen von zwei Jahren, das in Catania geboren wurde. Sieh hier, Bettina, wie schön und glücklich Lucia auf dem Bilde aussieht, 'sicht noch ein Kind und Mutter ...“

Die Gräfin hielt Bettina das Bild entgegen. Große, irahlende Augen lächelten ihr entgegen. Auf ihrem Schoß hielt sie ein kleines Mädchen, das sein glodliches Köpfchen an ihre Brust presste. Glücklich lachend beide, Mutter und Kind. „Wie schön“, sagte Bettina, und auch ihre Augen lächelten auf das Bild. „Wie wunderbar schön beide, Tante Juana. Mutter und Kind ... Es hat goldblondes Haar und schwarze Augen.“ „Lucias Augen sind es, sie waren groß und schwarz und irahlend, wie zwei Sonnen ... Der Kaffeeschwäger ...“ Die Gräfin lächelte schill auf, „es war ja ein Deutscher, daher das blonde Kind.“ Sie ließ Bettina einen großen weißen Bogen hinüber. Es war ein Latenzhieb, ausgefellt am 24. Februar 19 ... zu Madrid. Darauf wurde beheimigt, daß Frau Lucia Hochberg-Magretti, geborene Gräfin Luini, im 23. Jahre ihres Lebens einem gottreichen Fieber erliegen sei. Dies mit noch einmal dem Brief vor, Bettina, sagte die Gräfin und reichte mit lippen Zingens, als fürchte sie es zu berühren, ein kleines Briefblatt über den Tisch hinweg. Bettina entfaltete den weißen Bogen. „Constela Juana Luini, Kom. Hand in großen, feilen Buchstaben über den ob beschriebenen Bogen.“ Der letzten Wunsch meines über alles geliebten Weibes erfüllend, wage ich Frau Constela zu schreiben, und erlasse die traurige Pflicht. Gräfin Gräfin von dem am 24. Februar erfolgten Hinscheiden unserer teuren Lucia in Kenntnis zu setzen. Lucia ist vor nunmehr 16 1/2 Jahren mein mir sichtlich ungetrautes Weib geworden. Der größte Schmerz ihres Lebens war es, daß unsere Ehe in Italia ohne den Segen ihrer Mutter vollzogen werden mußte ... Vor zwei Jahren wurde uns in Catania eine Tochter geboren, die in der Taufe die Namen Juabella Juana Maria erhielt.

Eine Demonstration am falschen Ort.

Weimar. Bei dem Besuch, den Reichspräsident Hindenburg am 1. März d. J. der städtischen Landesbauaufsicht abstattete, ergreife sich ein kleiner Zwischenfall, den die Menge mit Recht als eine große Ungehörigkeit empfunden hat. Als Hindenburg auf seiner Fahrt zum Bahnhof zum Regierungskommissar des Rathhauses pallierte, drängte sich in der Nähe des Hotels „Hüstenhof“ ein alter Mann an den Wagen heran und warf dem Reichspräsidenten ein Bündel Antiflammgasbomben nach der Höhe. Die Polizei nahm den „Demonstranten“ einen Revolver namens Eberhardt, ließ ein Strafgeheiß über zehn Tage Haft wegen großen Unruhs nach der Nacht. Das Amtsgericht Weimar teilt jetzt die Strafe auf fünf Tage Haft herab.

Waldhölzer bei Halle. (Sornstorf) Der Landarbeiter Gulasch Kern, bedient sich bei Herrn Gulasch bei Hennig in Waldhölzer, wurde in der vergangenen Woche vom Vollen gefangen und ist schon im Gefängnis verhaftet, ob er sich in ärztliche Behandlung begeben möchte.

Bedra. (Ballen) Anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Landwirtschaftlichen Vereins Bedra wurden den Herren Rittergutsbesitzer Bach (Springen) und Rentmeister Schindler (Bedra) von der Landwirtschaftskammer die Balle-Laufe als Anerkennung für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen. Herr Bach führt seit 1906 den Vorsitz und Herr Schindler seit 1901 die Geschäfte des Schriftführers und Kassierers des Vereins.

Scopau. (Besuch auf Schloss Scopau.) Auf dem Schloss der Familie von Trotha weist seit Donnerstag die Kronprinzessin zu Gaste. Sie wohnt im Kreise der Familie des Herrn Bildt von Trotha der Tante von dessen jüngstem Sohne bei.

Motzdra. (Fahrabdie.) In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde bei Herrn Reiter ein Einbruch verübt. Die Diebe haben aus dem Keller zwei Fuderbier, wurden aber von dem Sohne überfallen, der jedoch keinen Vater zur Hilfe hatte. Die Diebe konnten aber nicht gefasst werden. Am nächsten Morgen wurden die Fahrabdie auf den Feldern wieder gefunden.

Weschna. (Feuertwehrturm.) Anlässlich wurde unsere Feuerwehrturm durch die vor einiger Zeit auf dem Marktplatz angebaute Feuerwehrtürme alarmiert. Die Mannschaften waren verhältnismäßig schnell zur Stelle, wodurch eine Unruhe abgewehrt wurde. Die neue Einrichtung hat mit ihrer Intention, weit und gut hörbaren Schallwirkung bei eventuellen Vorkommnissen für unser Städtchen zweifellos großen praktischen Wert.

Bitterfeld. (Beim Fußballspiel verunglückt.) Bei einem Sonntag nachmittags vier veranfaßten Fußballspiel erlitt der Zimmermann Kleinhold Gerhardt, Groppecker Straße 12, einen Unterschenkelbruch. Er mußte in das Bitterfelder Kreiskrankenhaus übergeführt werden.

Weschna. (Balkenwarenfabrikant K. B. K. K.) ein verdienstvoller Bürger, ist gestorben. Er war seit dem 1. Januar 1900 Stadtverordneter und gehörte als solcher u. a. der Feuerwehrgesellschaft, Friedhöflichen und Verkehrsdeputation an. Am 19. März 1916 wurde er Stadtrat und übernahm die Deputate für Bau, Anlagen und Landwirtschaft.

Hannau. (Die heilige Geneserstation.) Die erst wegen der finanziellen Schwierigkeiten in Gefahr stand, aufgelöst zu werden, ist nun dank des Eifers vieler Engländer auf ein neues Leben wieder erwacht. So ertrugte der abgeleitete Bazar 750 Mark und die Aktien-Ausgabe lieferte 500 Mark für diese wichtige Sache.

Unterwiesing a. S. (Empfindlicher Verlust.) Nach einer Arbeitslosigkeit von rund einem Jahr war der Arbeiter Franz Siermal, Wühlstraße, mit Beginn der vorigen Woche als Schleiferer auf Straße „Gebner“ eingestellt.

Auf dem Wege von seiner Arbeitsstelle bezog er seinen Lohnbeutel mit dem gelamten ersten Wochenlohn in der Höhe von 30 M. Tros sofortigen Ansehens an den Bekleidungsgegenstand hat sich bis heute sein „elblicher Finger“ gemeldet.

Waldhölzer. (Ungehörige Wildjagd) in mehreren Stufen und langen Jagdzeiten, darunter eine mit 170 Schieß, überfliegen von Süden nach Norden am Sonntag die Dübener Heide. Aus dieser noch nie beobachteten Erscheinung der nördlichen Jagdzeit, dem Antritt der Tiere rechnen die Landleute mit diesem Winter.

Weschna. (Mani- und Rauenjende.) Nachdem die Mani- und Rauenjende unter dem Kamen des Landwirts Späpelt von hier ausgehoben ist, wird aus Drüßelt und Zug Weschna ein Sperbezirk gebildet. Ausgeschlossen davon ist das Gebiet der Juderfabrik. Alle aus dem Sperbezirk nach der Juderfabrik zum Rückführen als kommenden Rauenjendegüter sind der Schutzimpfung gegen Mani- und Rauenjende unterworfen.

Landhe. (Unter dem Viehheld) des Gutsbesizers Hermann Rammelt ist die Mani- und Rauenjende ausgebrochen. Sicherstellungsmaßnahmen sind getroffen.

Freudburg. (Einbruch.) In jüngster Zeit wird unsere Stadt dauernd von Einbrüchen heimgesucht. So wurde wiederum vergangene Woche bei Oberpostleitet R. Raumburger Str., ein Diebstahl des Nachts ausgeführt. Hier saßen Diebe verschiedene Lebensmittel und Wäsche. In gleicher Nacht ist noch an anderer Stelle ein Einbruch verübt worden. Welt die Nachtpolizei zufällig den Weg der Diebe kreuzte, benutzte sie nicht den Weg über die Brücke, sondern machten einen Umweg durch das Holzwärterei Grundstück, nahmen dessen Rahn und fuhren über. Den Rahn überließen die Diebe dann seinem Schicksal, er wurde am nächsten Morgen am Wehr der Solahölzer gefunden.

Weschna. (Der Neubau der Reparaturwerkstätte) für elektrische Lokomotiven, der lange Zeit notwendig war, ist nun dank des Profs. schon als ausgeführt zu betrachten, soll nunmehr nach amtlicher Mitteilung wieder aufgenommen und mit allem Nachdruck gefördert werden.

Weschna. (Eplante Betriebsstilllegung.) Bei der Kohlengrube Beria wurden alle Angestellten am 31. Dezember gekündigt, da sich die Grubenverhaltung mit dem Gedanken trägt, den Betrieb einzustellen. Es handelt sich um Hunderte von Arbeitnehmern.

Landhe. (Hiesiger Sande) noch immer in Kranfenshaus. Der bei dem Sandheiligen Anschlag abgetötete Hiesiger Sande befindet sich noch immer im Kranfenshaus. Sein Befinden ist, wenn man die schweren Verletzungen berücksichtigt, erfreulich gut.

Landhe. (Rechtlich) Der Viehhändler Otto Kiehl in Quackholln wird mit 1. November d. M. nach einem auf demselben gefundenen Briefe Selbstmordgedanken geküßert. Kiehl war sehr gut situiert; man kann sich kein mögliches Verfallenen nicht erklären.

Waldhölzer. (Wiedereröffnung beim Hühnerausgang) Ein blauer Hühnerhund der Zimmermannstube beschließt sich die Hühnerzangen, wobei er eine kleine Wunde erzielte, die er nicht beachtete. Als bald trat Blutvergiftung ein, und der Mann mußte sein Leben lassen.

Waldhölzer. (Diebstahl) In einer der letzten Nächte sind aus dem Güterhof des hiesigen Rittergutes neun Stück Kapuze gefunden worden. Von den Tieren fehlt noch jede Spur. Auch die Personen, welche von dem Diebstahls des Rittergutespäckers in der Nacht vor kurzem

Waldhölzer. (Diebstahl) In einer der letzten Nächte sind aus dem Güterhof des hiesigen Rittergutes neun Stück Kapuze gefunden worden. Von den Tieren fehlt noch jede Spur. Auch die Personen, welche von dem Diebstahls des Rittergutespäckers in der Nacht vor kurzem

Gefahr gebracht und entwendet haben, sind noch nicht ermittelt.

Waldhölzer. (Ein geistiger und körperlicher Frisch) konnte der Invalide Friedrich Hopp das 93. Lebensjahr vollenden.

Waldhölzer. (Angebot) Der 11jährige Landwirtssohn des hiesigen hiesigen, durch seinen Antritt der Aufnahme, soll sich auf die Dorfstraße, wo er mit zerbrochenem Arm schwerer verletzt liegen und ins Kranfenshaus nach Waldhölzer gebracht werden mußte.

Waldhölzer. (Landjäger) Die Rettung der Landjäger hat im Kreise Waldhölzer der Abt. I. Herrn Landjägermeister Wolf als Aufteilungsführer zum Ober-Landjägermeister befördert und die Landjägermeister Bad Schmiedberg, Ewig und Pfeilert gelobt. Einer einer Anzahl Landjägerposten sind auf den Weimern die Herren Oberlandjäger Kreuze (Schmiedberg), Friedrich (Ewig), Schwärze (Pfeilert) zur Führung betraut und zu Landjägermeistern ernannt worden.

Waldhölzer. (Diebstahl) Durch die Verhütung des Gutsbesizers Frisch ist ein großer Brand, der sich entwickeln konnte, noch rechtzeitig bekämpft worden. Montag, den 1. November, wurde zum ersten Male ein Zimmer beheizt, das unmittelbar im Hinterhof des hiesigen Schmelzwerks liegt. Man nahm fortgesetzt Brandgeruch wahr, ohne den Brandherd zu finden. Am Sonnabend, dem 6. November wurde der Brandgeruch unerträglich, so daß 7 ein Kommando der Freiwilligen Feuerwehrgesellschaft, das auch im Auto bald zur Stelle war und mit Minimapparat, Aufreißen der Dienen um, die Gefahr beiseitigte.

Waldhölzer. (Wegen Kohlenmangels) mußte die hiesige Juderfabrik zwei Tage ausbleiben.

Waldhölzer. (Wiedereröffnung der Str. K. K.) Die zur Staatspostbestellern Annotierten Gebäude sind ihrer Lage nach neu eingeteilt. Die neuerrichtete Poststelle in Waldhölzer mit Wohnsitz des zuständigen Beamten in Waldhölzer umfaßt die Dörflerstraße bis zur Poststraße und die Dörflerstraße bis zur Poststraße. Die Poststelle in Waldhölzer mit Wohnsitz des zuständigen Beamten in Waldhölzer umfaßt die Dörflerstraße bis zur Poststraße und die Dörflerstraße bis zur Poststraße.

Waldhölzer. (Wiedereröffnung der Str. K. K.) Die zur Staatspostbestellern Annotierten Gebäude sind ihrer Lage nach neu eingeteilt. Die neuerrichtete Poststelle in Waldhölzer mit Wohnsitz des zuständigen Beamten in Waldhölzer umfaßt die Dörflerstraße bis zur Poststraße und die Dörflerstraße bis zur Poststraße.

Waldhölzer. (Die Erwerbsspezifizer) im hiesigen Ort hat durch den Bahnbau in Waldhölzer die hiesigen Erwerbsspezifizer der hiesigen Erwerbsspezifizer „Gitar“ um 90 v. A. abgenommen.

Waldhölzer. (Waffenabrang) Die von der Stadt in der Stephanstraße eingeleitete Waffenabrang, die bei der Leitung des Stadtkommandanten hiesiger Polizei 41 bis 51 und 56 bis 67. Die Poststelle in Waldhölzer mit Wohnsitz des zuständigen Beamten in Waldhölzer umfaßt die Dörflerstraße bis zur Poststraße und die Dörflerstraße bis zur Poststraße.

Waldhölzer. (Waffenabrang) Die von der Stadt in der Stephanstraße eingeleitete Waffenabrang, die bei der Leitung des Stadtkommandanten hiesiger Polizei 41 bis 51 und 56 bis 67. Die Poststelle in Waldhölzer mit Wohnsitz des zuständigen Beamten in Waldhölzer umfaßt die Dörflerstraße bis zur Poststraße und die Dörflerstraße bis zur Poststraße.

Waldhölzer. (Kein guter Kauf) Raum hat das Theater seine Stufen geöffnet und schon hängt es mit einem neuen Besuch an; denn der hiesige Besuch vom „Fliegenden Holländer“ eröffnet nicht gerade eine hoffnungsvolle Perspektive für die Zukunft. Man sagt aber zu hohe Eintrittspreise, Saalplatz 5,70 und wird sich wohl entschließen müssen, um den Besuch reager zu gestalten, mit diesen Sachen abzubauen, noch mehr, wie man es jetzt beabsichtigt, um auch weniger Bemittelten einen Besuch zu verschaffen.

Waldhölzer. (Die Kränze im Hinterhof) Bei der Herbrückung der Dämme in der Stadt wurden in dem Hinterhof gefundene alte Kränze gefunden, u. a. ein Beutel mit alten Silbertauben.

Waldhölzer. (Ein schwerer Zusammenstoß) mit Zigeunern hatte der hiesige Fußgänger. Er war vom Nachbarort Sontag aus unterrichtet worden, daß die Zigeuner dort Droschke ausgeführt hätten. Als er die braunen Gesellen vortreten wollte, legte man ihm derartigen Widerstand entgegen, daß er ein Uebelaltes Kommando aus Delfau anfordern mußte. Man hatte die Zigeuner am Ende der Drahtbaumer Straße und man sah trotz heftigen Widerstandes nach Delfau zurück, wo man ihnen unter großem Widerstande die gefohlenen Sachen wieder abnehmen konnte. Die Leute wurden dann abgehoben.

Waldhölzer. (Zischhieb) In der Nacht zum Freitag wurden aus einem Hinterhof im Leiche der Steinbrunnstraße etwa 50 Pfund Karpfen gefangen. Die Diebe haben den Karpfen aus dem Wasser gezogen und das Schloß zerstört, um dann mit den Fischen abzugehen.

Waldhölzer. (Das Spielen mit Streichhörnern) Am Sonntagnachmittag zwischen 2 und 3 Uhr geriet die große Fröhlschnecke auf der Bornes-Größe in Brand und wurde zum Getreidevorrat von mehreren hundert Zentnern und verdrängten landwirtschaftlichen Maschinen ein Raub der Flammen. Kinder, die mit Streichhörnern spielten, waren auch hier wieder einmal die Kräfte.

Waldhölzer. (Ein schwarzer Hase) Eine große schwarze Jagdhunde wurde am 5. August von Walter Göttinger in der Waldhölzer Straße. Er schoß einen schwarzen Hesen, der 8 Pfund schwer war. Das Fell des Tieres, das ausgeputzt wird, ist tischschwarz und weist nur einzelne weiße Flecken auf. Auch der Bauch ist schwarz.

Briefkasten.

W. in W. Wir sind der Meinung, daß wegen der geringfügigkeit der 1925 gesammelten Beträge eine Zusammenkunft der Zeitschriftsteller nicht hätte gefunden hat, daß also die Angelegenheit rechtlich ebenso zu würgen ist wie der Normalfall einer Eintragung des Aufmerksamkeitsbetrages bei einer nicht gefälligen Hypothek, bei dem an sich die Wahrung der Annehmlichkeit des § 16 zur Erhaltung der Aufmerksamkeitsansprüche nicht erforderlich und nicht vorgehen ist.

R. H. Die Frachthandlungsgebühr für die halbjährliche Frachthandlung beträgt immer noch 2 v. T. aus einem Aufmerksamkeitsbetrag von 80 Mark, entspricht, wenn man bedenkt, daß die am 14. Tag aufgelaufene Frachthandlung im Durchschnitt nur zwei Tage gefunden wird.

G. H. Im Verkehre mit Zeitschrift und nach dem 11. Oktober ein Vorkaufszug ausgeführt hat, ist die Zeitschrift nach Zeitschrift in Zeitschrift, Reichsbeitrag 1000 Mark, nach Deutschland in Reichsbeitrag, Reichsbeitrag 800 Mark.

Chinosol Hebamme! Das unentbehrliche Chinosol bietet vollen Ersatz für Sublimatnadeln, ist in allen Apotheken und Drogerien.

Lucia verlangte einige Tage zuvor nach den Erträgen ihrer Religion, wollte beichten und Bergung ihrer Sünden dafür von der Kirche erlösen, weil sie der liebsten Mutter Herz so schwer betrübt habe. ... Wie überhaupt, seit Lucia selbst Mutter geworden, ihre Liebe zu Ihnen, Frau Gräfin, stärker und dankbarer denn je in ihrem Herzen war.

Lucia verabschiedete ihr Leben, ohne Bewußtsein von ihrem Sterben zu haben; mit ihrem hohen Kinderhalschen auf den Lippen ist sie dahin gegangen. Ich überließ die herrlichen Leberleber meines geliebten Weibes nach Deutschland, um sie in geweihter Erde bestatten zu lassen.

„Eine Aufnahme des künstlerischen Charakters und der Größe, die Lucia rufen wird, lasse ich Ihnen nach Feststellung zugehen.“

Unterzettel, der Brief Friedrich Hochberg-Mittel, Aufgabert Rabrid.

Minutenlanges Schweigen herrschte im Zimmer. Die Gräfin hatte ihr Gesicht mit den Händen bedeckt, an der Tür draußen huschten die leinen Schritte Mariettas, die wohl die Sorge um die Herrin nicht schlafen ließ.

„Betina“ sagte die Gräfin plötzlich, und ließ die Hände sinken, „ob der Mann wohl mit sich reden lassen würde und mir das Kind Lucia überließ? Vielleicht, wenn man ihm das Geld gibt.“

„Tante Juana“, das Gesicht Bettinas redete sich in ihrer Empörung, „der Brief des Signore Hochberg klingt doch eigentlich nicht danach, als ob er sich sein Kind für Geld abtaufen lassen würde.“

„Tante Juana“, das Gesicht Bettinas redete sich in ihrer Empörung, „der Brief des Signore Hochberg klingt doch eigentlich nicht danach, als ob er sich sein Kind für Geld abtaufen lassen würde.“

„Tante Juana“, das Gesicht Bettinas redete sich in ihrer Empörung, „der Brief des Signore Hochberg klingt doch eigentlich nicht danach, als ob er sich sein Kind für Geld abtaufen lassen würde.“

Angen funkelten die Gräfin an, dann aber sank sie vor ihr nieder und streichelte ihre Hände.

„In Deutschland und doch auch hier stehen Kinderhalschen hoher Ansehen. Tante Juana, die wohl nur vornehmlich, weil er die noch einen großen Schmerz zugefügt hat. Sonst würde nichts denn geringfügiges Kurzeit zerschmetterten. Er schreibt doch selbst, daß Lucia an seiner Seite nichts entbehrt habe, was ihr Lebensbedürfnis gewesen sei. ... Also muß er wohl vom Kasseausgeber aufwärts auf seiner Kaufbahn gestiegen sein. ... Anfangen muß doch jeder einmal; der Vorwurf macht dich kind, Tante Juana. Aber vielleicht, wenn du ihn bist, wirst du diese kleine Juana umstellen in deinem Hause haben dürfen. Sein Brief klingt doch eigentlich vertrauensvermeidend.“

„Diesen Mann bitten, die Gräfin hatte die seinen Hände. „Ja, der mit meine Tochter hat mit süßen Worten und schönen Augen, die er drehte, und mit seiner Musik. ... Man kennt das, Kind, wie die Metten zum Licht, fliegen da die jungen Herzen einem solchen Musikanten zu. Wie könnte ich das Kind sehen, ohne dem Vater gleichzeitig Notz nehmen zu müssen? Bettina, ich könnte ... könnte diesem Menschen nicht ins Gesicht sehen.“

„Ach, Tante Juana, da wird sich sicher ein Ausweg finden lassen.“ Bettina freischaltete die bleichen Wangen der Gräfin. „Komm, Tante Juana, ich bringe dich jetzt zu Bett. Du wirst mich sonst krank nach allen Aufregungen dieses Tages. Du mußt jetzt zur Ruhe kommen.“

Willenlos wie ein Kind ließ sich die Gräfin in die Arme betten. Als aber Bettina das Licht ausdachte und einen leisen Ruf auf ihre Hände wandte zum Gutenachtsruhe, schlief sie leise:

„Das Bild ... Bettina, gib mir das Bild und den Totenkopf.“

Am anderen Morgen lag die Gräfin bleich und verfallen hoch frühzeitig im Gartenloft. Marietta servierte ihr mit feierlichen Augen das Frühstück. Ein Glühwein befeuchtete sie, doch ein gut Teil erstarb und bekümmert; als sonst; die Gräfin hatte den beiden Getreuen vorhin von dem Ableben Lucias Mitteilung gemacht.

Bettina kam soeben aus dem Garten mit einem Arm voll Lilien und Rosen. Sie trug ein schwarzes Kleid und ihr Handbuck war leise und ärmlich.

„Hast du ein wenig schlafen können, Tante Juana?“

„Die Gräfin nickte stumm.“

„Du mußt nachher gleich schreiben an ...“ Der harte Zug um die Mundwinkel trat schärfer hervor, „du mußt an ... ich werde dir bitten.“

„Ihre Augen schweifen durch die offene Tür in den Garten hinaus.“

„Trage bitte die Eiben hinüber in den Garten, Bettina. Totenblumen sind.“ Lucia liebte sie so sehr, und der Gärtner pflanzte sie auf ihren Beich hier und im römischen Garten in Walden an ... Selbst im Garten ist mir dieser aufreizende Duft unangenehm, ich sieh einmal ein ganz großes Feld ausweichen. Aber sie kamen immer wieder, und jetzt wildern sie ja an allen Ecken hier. Lucias weiße Totenblumen ...“

Sie brühte ihr Tuch an die Wangen. Marietta konnte sich nicht beherrschen und schluchzte laut auf, das Teegerührer in ihren Händen, bis sie eben hatte hinaustragen wollen, stürzte gegen einander, als sie die Tür hinter sich schloß. Bettina hieß Schreie aus der Bibliothek und legte sich der Gräfin angedrückt.

(Fortsetzung folgt.)

... (left margin text)



# Aus den Parlamenten

Mittwoch, den 10. November 1926

## Erhöhung der Arbeitslosenbezüge um 30 Prozent.

Verlängerung der Unterfützungsbauer / Einbeziehung der Jugendlichen / Die Regierung hat kein Geld.

### Reichstag.

229. Sitzung. Montag, den 8. November 1926.

Präsident Loche eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Ein Antrag der Staatsanwaltschaft, der die Genehmigung zur Strafverfolgung des kommunizistischen Abg. Kemme wegen Falschbildung des Reichspräsidenten nachdrückt, wird dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Zur Beratung liegen die Anträge des Sozialen Ausschusses zur Erwerbslosenunterstützung, die den Reichstag bereits am Freitag und Samstag behandelt haben. Danach sollen die Bezüge der Hauptunterstützungsempfänger, die keine Familienzuschläge beziehen und nicht dem Haushalt eines anderen angehören, um 15 Prozent, die Bezüge aller übrigen Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent erhöht werden. Die Sozialdemokraten beantragen eine Erhöhung der Bezüge um 30 Prozent und der Familienzuschläge um 20 Prozent. Die Wälfischen beantragen eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung für alle verheirateten Erwerbslosen um 20 Prozent und eine Erhöhung der Familienzuschläge um 30 Prozent. Die Kommunisten fordern 50 Prozent Erhöhung. Ein Kompromißantrag der Regierungsparteien verlangt die

Abg. Frau Krenke (Komm.) tritt gleichfalls für die Einbeziehung der Jugendlichen in die Erwerbslosenunterstützung ein. Mit diesem Vorschlag könnten die Jugendlichen nicht an ihre Ausbildung in die kommunizistische Partei verdrängt werden. Die Unterfützung für alle erwerbslosen Jugendlichen, auch wenn sie noch keine Erwerbstätigkeit ausüben könnten.

Zur Abstimmung werden zunächst die kommunizistischen Anträge (Erhöhung der Unterfützungssätze um 50 Prozent und sonstige Erweiterungen der Unterfützung) gegen die Stimmen der Antirepublikaner abgelehnt.

Heber den sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger um 30 Prozent und der Familienzuschläge um 20 Prozent wird namentlich abgestimmt. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages mit 205 gegen 141 Stimmen bei acht Stimmenthaltungen. Das Ergebnis der Abstimmung wird mit großer Bewegung aufgenommen. Auf der linken erhöht Beifall. Für den Antrag stimmen außer den Antirepublikanern auch die Deutschnationalen, die Wälfischen und die Kommunisten.

Reichsarbeitsminister Dr. Brauns: Die Reichsregierung hat natürlich zu diesem Beschluß des Reichstags noch keine Stellung nehmen können; sie wird es aber selbstverständlich sobald wie möglich tun. Ich bin aber von den Herren, die hier anwesend sind, ermächtigt, zu erklären, daß auf Grund der Verhandlungen, die bisher über diesen Gegenstand stattgefunden haben, die Möglichkeit für die Reichsregierung, diesen Beschluß durchzuführen, wahrscheinlich sehr besteht. (Große Bewegung und lebhafter Jubelrufe auf der linken.)

Abg. Graf v. Westarp (Dn.) gibt für seine Partei folgende Erklärung ab:

Es ist nicht anzunehmen, daß die Sozialdemokratie einmütig mit einer Annahme ihrer Anträge gestimmt hat. Die sozialdemokratischen Anträge namentlich bezüglich der Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um 30 Prozent, sind gestellt, ohne daß ein klares Bild über die Geldmittel geschaffen worden wäre, die zur Verfügung stehen, um der Not der Erwerbslosen, aber auch der nicht geringeren Not anderer Volksteile abzuwehren. Ferner hat der Herr Abgeordnete Hoß im sozialpolitischen Ausschuß, nachdem der sozialdemokratische Antrag auf unbefristete Verlängerung der Erwerbslosenunterstützung infolge seiner Stimmenthaltung angenommen war, keineswegs seiner Genehmigung über diese Annahme Ausdruck gegeben, sondern uns, weil wir seinem eigenen Antrag zur Annahme verholten hatten, der Opposition beizutreten. (Schlußwort rechts.) Auch der „Vorwärts“ nimmt die Laizität, daß die sozialdemokratischen Anträge durch unsere Fuldung zur Annahme gelangt sind, nach Anschlag härtester Angriffe auf uns. Regierung und Regierungsparteien haben den ursprünglichen Standpunkt des Reichsarbeitsministers nach und nach verlassen. Auf unsere Aufforderungen haben sie keine Rücksicht genommen, sondern sich unter dem Einfluß der sozialdemokratischen Anträge mehr und mehr den sozialdemokratischen Wünschen genähert, insbesondere

die zur Verfügung gestellten Mittel entgegen unseren Vorschlägen zuzunehmen der Familienunterstützung.

Sie rechnen also auch bei diesem Gesetz auf die Möglichkeit, es mit wechselnden Mehrheiten zu verabschieden. Unter diesen Umständen haben wir durch unsere Abstimmung der Sozialdemokratie die Gelegenheit gegeben, zu zeigen, ob sie die praktischen und parlamentarischen Folgerungen aus der Annahme ihrer Anträge zu ziehen gewillt ist (Lachen bei den Soz.), während wir der Regierung und den Regierungsparteien

die Verantwortung

daß, wieviel es sich den sozialdemokratischen Forderungen beugen wollen, nicht eriparen können. Deshalb haben wir für den sozialdemokratischen Antrag gestimmt. Bei den weiteren Abstimmungen werden wir uns der Stimme enthalten und in der Weltmeinung, die wir bereits am 5. d. M. hinsichtlich der kommunizistischen Angelegenheit haben, den Beschluß als Ganzes ablehnen. (Bewegung.)

Abg. Hoß (Soz.) weist die Ausführungen des Abg. Grafen Westarp zurück. Der Redner will der deutlichen Fraktion parteiliche Hinterlistigkeit vor. Der Beschluß des Reichstags auf 30prozentige Erhöhung der Unterfützungssätze ist angesichts des Winters, der vor der Tür steht, gerechtfertigt.

Abg. Schöner (Komm.) erklärt, er halte es für selbstverständlich, daß die Deutschnationalen nach dieser Erklärung des Grafen Westarp auch die Mittel bewilligen werden.

Abg. Eber (Z.) betont, in dieser wichtigen Frage unseres gelamten Volkes dürfe es keine Parteipolitik geben. Die Regierungsparteien seien in ethischen und heiligen Rängen bemüht gewesen, den Erwerbslosen das zu geben, was irgend möglich ist.

Abg. Graf Westarp (Dn.) erklärt, die Triumphe des Abg. Hoß habe gezeigt, daß die Deutschnationalen den beabsichtigten Erfolg gehabt haben. Es sei gelungen,

der Sozialdemokratie die Waage der verlogenen Agitation noch leicht zu stellen.

Präsident Loche rügt diesen Ausdruck. (Zuruf rechts: Abg. Hoß hat diesen Ausdruck zuerst gebraucht.) Meine Rüge gilt dann auch dieser Äußerung des Abg. Hoß.

Abg. Ziel (Dnp.) betont, daß nach Ausführung des Beschlusses 11,6 Proz. der Erwerbslosen die jetzigen Löhne überschreiten und 30 Proz. an die Notelände heranziehen würden.

Unter großer Bewegung beantragt nunmehr Abg. v. Guérard (Z.) im Namen der Regierungsparteien, den ganzen Gegenstand gütlich mit der Tagesordnung abzulehnen, da die Grundlagen der Vorlage völlig verändert worden seien. (Große Unruhe links.)

Bei der Abstimmung über den Antrag v. Guérard (Z.) stimmen die Regierungsparteien dafür, die Sozialdemokraten, Kommunisten u. Wälfischen dagegen, während die Deutschnationalen sich enthalten. Bei der Abstimmung über die zweite, muß Auslösung erfolgen. Bei Stimmengleichheit mit 140 gegen 140 Stimmen bei 52 Enthaltungen wird der Antrag abgelehnt.

Die Abstimmung des Ergebnisses löst im Saale förmliche Heiterkeit aus.

Präsident Loche stellt fest, daß nach die Verhandlungen fortgesetzt werden müssen. Er teilt weiter mit, daß bei der behandelten Vorlage eine dritte Lesung und eine Gesamtabstimmung nicht in Aussicht genommen, da es sich um Anträge an die Regierung, nicht um ein Gesetz handelt.

Abg. Reich (Fager. Volksp.) beantragt angesichts des Ergebnisses der Abstimmung nunmehr Jurisdiktion an den Ausschuß. Die Abstimmung über die Vorlage wird darauf zurückgezogen, wiederum enthalten, bleibt gleichfalls zweifelhafte.

Der notwendig werdende Hammerschlag ergibt mit 149 gegen 138 Stimmen bei 28 Stimmenthaltungen Ablehnung des Antrages Reich. Die Abstimmung wird darauf zurückgezogen und die Ausföhrungsverträge angenommen. Unter großem Hallo verläßt darauf die Regierungsparteien bis auf wenige ihrer Mitglieder den Saal.

Das Haus fährt in der Abstimmung fort. Zunächst wird über die vom Sozialpolitischen Ausschuß angenommen, vom Hausabstimmung abgelehnten Bestimmungen abgestimmt, wonach die Unterfützungsbauer für die Ausgeföhrten verlängert wird und die

jugendlichen Erwerbslosen

soweit sie bereits Erwerbstätig ausgestellt haben, in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden. Diese Bestimmungen werden in Abwesenheit der Regierungsparteien durch die Stimmen der Sozialdemokraten, der Wälfischen und der Kommunisten angenommen, da bei der Gegenprobe die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten. In derselben Weise gelangt die Bestimmung zur Annahme, daß

gegen erwerbslose Mieter eine Zwangsvermietung gegen rückständiger Miete nicht durchgeföhr werden darf.

Bei dem von den Regierungsparteien beantragten Gesetz werden mit denselben Stimmen die Bestimmungen angenommen, wonach die Wochenlöhne nicht auf die Unterfützung angerechnet werden darf.

Abg. Schöner (Z.) beweist die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Präsident Loche erklärt, daß das Bureau durch Augenblicke nicht feststellen könne, ob das Haus beschlußfähig sei und deshalb der Namensaufruf vorgenommen werden müsse. (Heiterkeit.)

Der Namensaufruf ergibt, daß die Regierungsparteien dem Saal fernblieben, nur 290 anwesende Mitglieder. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. — Präsident Loche legt eine neue Sitzung auf 10 Minuten später an, für die er unter Fortfall der Erwerbslosentage die Handabstommen mit verschiedenen Staaten ansetzt.

Die neue Sitzung.

Abg. Hödel (Komm.) beantragt, die Erwerbslosentage weiter zu beraten. Dagegen wird aber Widerspruch erhoben.

Daruf werden die Handelsabkommen mit Finnland, Lettland, der Schweiz und Frankreich sowie das Abkommen über den Warenverkehrsverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet an den Tagesordnung der handelspolitischen Ausschüsse verwiesen. Ein deutchnationaler Antrag ber

Stundung der künftigen Steuerbeiträge der Landwirtschaft

geht an den Steuerauschuß.

Darauf verlegt sich das Haus auf Dienstag 3 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die noch nicht erledigten Anträge zur Erwerbslosenunterstützung, der 800-Millionen-Richtstrategie, ferner die

Denkschrift über die Erwerbung des „Reichsforst“ für Bureauzwecke sowie die sozialdemokratischen und kommunizistischen Interpellationen und Anträge zur Veränderung der Wälfische des Reichs und die Anträge über die Hohezuernachbindung. Schluß nach 6 Uhr.

## 10 Prozent Steuerverzugszinsen.

Preussischer Landtag.

Eine entsprechende Verordnung für das Reich zu erlassen. — Automobilssteuerprovisorium. — Wettbewerbs von Häften der Hauszinsen. — Ausbau der staatlichen Elektrowerke.

216. Sitzung vom Montag, dem 8. Nov. 12 Uhr mittags.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verhandelt Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) die sofortige Beratung eines kommunizistischen Antrages, der auf die Verabschiedung der Reichsbeschlüsse über den Anfall der vom preussischen Innenminister am Sonnabend angelegten Denkschrift wegen des Verbots der Organisationen

„Wiking“ u. „Olympia“ Bezug nimmt. Am Sonnabend hat der Minister dem Landtag noch nicht ein Wort über den Inhalt dieser Denkschrift gesagt, in der nach den Zeitungsnachrichten nachzulesen ist, daß Reichswehroffiziere die Ausbildung von Mitgliedern der Wehrverbände geleitet haben und daß die Rekrutierung des Reichswehr durch Vermittlung der Leiter der Wehrverbände vor sich geht. Bereits seit Januar 1926 ist danach das preussische Staatsministerium über die Vorbereitungen der monarchistischen Wehrverbände unterrichtet. Die Reichsbeschlüsse sind daher vorläufig nicht in Kraft getreten. Die Reichsbeschlüsse sind durch das preussische Staatsministerium der Begünstigung dieser monarchistischen Verbände. Internation

ungen in ständig gemacht.

Abg. Reimer (Soz.) bemerkt, daß es vollkommen genüge, daß der Minister angelegentlich habe dem Landtage werde die Denkschrift zugehen. Eine sofortige Behandlung erübrige sich daher.

Das Haus verabschiedet dann ohne Debatte in allen Lesungen und der Schlußabstimmung einen Beschlusse, wonach das Gebiet des früheren Gutsbezirks Saatom unter Abtrennung vom Amtsgericht in Stolow dem Amtsgericht in Bestom zugelegt wird. Es folgt die zweite Beratung einer

## Novelle zur Goldabgaben-Verordnung.

Als Berichteratter empfiehlt Abg. Dr. Weimer (Dnp.) die Vorlage in der Ausschussfassung zur Annahme. Danach werden die Verzugszinsätze aufgehoben und es bleiben nur noch Verzugszinsen für Steuern, aber nur in Höhe von 10 Proz., während das Reich einen Satz von 12 Proz. hat. Weiter wird bestimmt, daß wenn Steuern zu erheben sind, vom Zeitpunkt ihrer Entrichtung ab eine Verzinsung von 5 Proz. ein treten soll, wenn der Betrag 50 RM. übersteigt.

## Finanzminister Dr. Höpfer-Hoff

best. hervor, daß der Reichsfinanzminister der Meinung ist, daß neun Prozent Verzugszinsen zu wenig sind und für das Reich einfach unmöglich sind. Das Reich würde aber bereit sein, eine neue Vorlage mit 10 Prozent Verzugszinsen einzubringen. Der Minister bittet, auch für Verzug von 10 Proz. zu erlassen, was zugleich das äußerste Mögliche wäre. Wenn der Druck auf die Steuerzahler durch die Verzugszinsen nicht mehr ausgebaut würde, würden wir mehr Zwangsverfügungen haben als bisher, was im allseitigen Interesse unerwünscht ist. Der Minister bittet, auch für Verzug eines Verzugszinsfußes von 10 Prozent zu beschließen. Dieser Satz wurde erst. Prätor wieder gelenkt werden.

## Kommen Ein

in die Säberkate der „K. S.“. Rannichstraße Nr. 10. Deutscher Zeitungs-Vertraum und besonderer behaglicher Schreibraum ließen den Besuchern zur Verfügung sein. Kaufmann.

### Krisenlösung für die Ausgeföhrten.

In einer Entschließung der Regierungsparteien wird die Reichsregierung ermahnt, den Ländern für die erhöhten Lasten einen angemessenen Aufschlagtrag zur Verfügung zu stellen. Die Deutschnationalen empfehlen in einer Entschließung die Einführung des Lohnsystems verbunden mit der Ausprägung der kommunizistischen Vertrauenskommission gegen den Reichsarbeitsminister.

In der Spezialdebatte berührt ein Kapitel „Bedürftigkeit und Wohlfahrt“ Abg. Wibel (Soz.) einen Antrag, der möglichen Wohlwohlen bei der Prüfung der Bedürftigkeit verlangt. So soll der Besitz von Hausrat, einem feinen Eigenheim oder eines landwirtschaftlichen, handwerklichen oder gewerblichen Zweerbetriebes nicht zur Verneinung der Bedürftigkeit führen.

Abg. Hödel (Komm.) fordert ebenfalls Erhöhung der Bezüge sowie die Zulassung der Bedürftigkeitsprüfung. Sie habe sich in jeder Beziehung als den Interessen der Erwerbslosen günstig erwiesen. Bei Beschwern verweise das Reichsministerium die Leute an die Landesregierungen, die verwalten sie an die Regierungsstellen usw. Die Bestimmungen der Verordnung vom 16. Februar 1924 über die Arbeitspflicht seien geradezu zu einem Unfug oder sogar zu einem unerhörten Verbrechen an den Erwerbslosen gemacht worden. In den Gemeinden seien die handigen Arbeiter entlassen und dafür Erwerbslose eingestellt worden. Die Gemeinden sollten an anderen Stellen sparen, z. B. dadurch, daß sie nicht neben jeden bedürftigen Erwerbslosen zwei Aufseherbeamte stellen. Die allerhöchste Arbeit werde den Wohlfahrtsebenen aufgeladen für ein paar Lumpige Fennige. Gelehrte und Arbeiter könnten nicht in Städten und in Steinbrüchen arbeiten. Die Leute würden dadurch für ihre Arbeitsleistung unangenehm und in ihrer Gesundheit gefährdet. Der Reichstag müsse mit der Wohlfahrt ganz aufpassen.

Ein Änderungsantrag der Regierungsparteien zu dem Antrag wegen Erlasses der Rollen verlangt diesen Erlass auch für die Gemeinden.

Zur Frage der Unterfützungsbauer führt Abgeordneter Frau Schöner (Soz.) aus, daß die Jugendlichen sämtlich die Erwerbslosenunterstützung nicht erhalten. Gerade die Jugendlichen müßten besser versorgt werden, wenn sie die Kraft für die Zukunft erhalten sollten.

### Das Utentat von Seiferde sei ein schändliches Verbrechen für die deutsche Jugend.

Die Jugendlichen müßten nach dem sozialdemokratischen Antrag in die Erwerbslosenunterstützung einbezogen werden. Die Jugendlichen könnten an den Ausbildungsstellen nicht teilnehmen, wenn sie nicht eine materielle Unterfützung erhielten. Was die Unterfützungsbauer betreffe, so solle für die Ausgeföhrten eine neue Krisenlösung gemacht werden. Damit werde die Säde nur verschleppt. Der Arbeitswille könne jeden Tag geprißt werden. Die Sozialdemokratische Partei verlange die Weiterdauer der Unterfützung für die Ausgeföhrten. Es heißt, die Zahl der Ausgeföhrten ist nicht sehr groß, aber die Zahl von 55 000 in Preußen allein

sei schon beträchtlich genug. Doch diese Frage nicht ohne Bedeutung sei, habe der Finanzminister schon damit bewiesen, daß er die Maßnahmen für die Ausgeföhrten auf

### monatlich 6 Millionen Mark

berechnet. Man dürfe die Leute, die schon ein Jahr lang ohne Arbeit seien, nicht im Etische lassen.

Die Abgeordneten Hoß (Soz.) und Weis (Soz.) beantragen eine Entschließung, wonach für den Rest des Geschäftsjahrs ein Million Mark als Garten-Ausgleich für die besonders betroffenen Gemeinden bereitgestellt werden sollen.













„Ostasiatisches Frauenleben“

Verband hallischer Frauenvereine.

Auf Veranlassung des Verbandes hallischer Frauenvereine... Ostasiatisches Frauenleben...

In China und Japan, zwei ausgeprägten Männerstaaten, kennt die Frau überhaupt keine Rechte...

Das männliche Geschlecht dagegen behält ganz offen und ohne Gefahr zu laufen der doppelten Moral...

Die Fortschrittler, Frau Meier-Lustig, dankte um Schluß dem Redner für seine einflussreichen Ausführungen.

Eine Feiertagsfeier für Schweserbrüder.

Der Schweserbrüderverein „Ephraïa“ hatte am vergangenen Sonntagmorgen... Eine Feiertagsfeier für Schweserbrüder.

Die Feiertagsfeier wurde durch gefällige Darbietungen von Frau Lampe-Cornill... Eine Feiertagsfeier für Schweserbrüder.

Bezirksversammlung des Stahlheim.

Im Hofjäger hielt am Freitagabend der Bezirk Süd-Ost des Stahlheim seine Monatsversammlung... Bezirksversammlung des Stahlheim.

Am 2. Teil des Abends hielt Kam. Kitzleben seinen angekündigten Vortrag über... Bezirksversammlung des Stahlheim.

Stammische-Gesellschaft Hannover 1925.

Unter zahlreicher Beteiligung feierte am Sonntag im „Stadthofensaal“ die Stammische-Gesellschaft Hannover 1925 ihr erstes Stiftungsfest... Stammische-Gesellschaft Hannover 1925.

Im letzten wurde der Abend, der ganz dem Profibund gewidmet war, durch musikalische künstlerische Darbietungen verziert... Stammische-Gesellschaft Hannover 1925.

getreten „Kaffeehaus“, der wie alle anderen Darbietungen den schärfsten Beifall hervorrief... Fremdenverkehr im Oktober.

Fremdenverkehr im Oktober.

Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den letzten fünf und sechshundert im Oktober 1926 6373 männliche und 1489 weibliche, zusammen 8062 Fremde abgegangen... Fremdenverkehr im Oktober.

Mitglieder der Handbühnenvereine.

Am 8. November 1926 in den Abendstunden wurde in der Nähe der Gensseustraße ein etwa 18jähriger Junge einer Dame die Handtasche mitgeteilt... Mitglieder der Handbühnenvereine.

Tafelbesuche.

Seit einiger Zeit mehrten sich die Tafelbesuche in Gesellschaften mit hohem Besuch... Tafelbesuche.

Amfänger Wettbewerbe.

Das Ziel, das sich der Verein gesetzt hat, ist es, die Kunst der Kochkunst zu fördern... Amfänger Wettbewerbe.

Amfänger Wettbewerbe. Am 11. November, 9.11 Uhr morgens... Amfänger Wettbewerbe.

Neue Photographische Gesellschaft, e. V.

Die Gesellschaft hat ihre Mitglieder und eine Anzahl Gäste zum Freitagabend in der Vereinslokal... Neue Photographische Gesellschaft, e. V.

Aus der „Vergangenheit“ des DSV.

Am vergangenen Sonntagabend veranstaltete der Ring der Getreuen Ortsgruppe Halle im DSV... Aus der „Vergangenheit“ des DSV.

Seit 40 Jahren steht Krahn in der handlungsgeographischen Bewegung... Aus der „Vergangenheit“ des DSV.

Am 2. Teil des Abends hielt Kam. Kitzleben seinen angekündigten Vortrag über... Aus der „Vergangenheit“ des DSV.

abteilung, der Männerchor „Deutsches Lied“ wie auch die Musikabteilung der Ortsgruppe... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Die kirchliche Ehegeheimnisse zur goldenen Hochzeit... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Der Pfarrereverein Halle und Umgebung hält seinen diesjährigen Familienabend... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Schöne Trost. Am Dienstag wurde heute 2.38 gemessen... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Geheimnisse. In der Halle wurde am einem Baume hängend die Leiche eines bisher unbekanntes Mannes gefunden... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Nach ungelöst ist die Angelegenheit mit dem 18jährigen Mädchen, das bei seinen Reputations... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Qualitäten. Herr Bürgermeister Otto Stadler... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Gilberne Hochzeit. Der Oberpostinspektor Karl Helm... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Der evangelische Bund, Zweigverein Halle-Nord... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Handbühnenvereine. Am Mittwoch, dem 10. November... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Stadthofensaal. Heute Dienstag 7 1/2 Uhr... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Stadthofensaal. Heute Dienstag 7 1/2 Uhr... Wie sieht die Ehegeheimnisse aus?

Am 2. Teil des Abends hielt Kam. Kitzleben seinen angekündigten Vortrag über... Stadthofensaal.

wiegend klassisches Programm: die Hebräer-Duettierte von Mendelssohn, die „Judenhede“ von Schöberl... Das Schachklub-Quartett.

Das Schachklub-Quartett. In Halle seit Jahren bestens eingeführt... Das Schachklub-Quartett.

„Der Wolf“ kann anderer Verfassungen halber nur bis einschließlich Freitag, 12. Nov. auf dem Spielplan bleiben... Das Schachklub-Quartett.

Die Gesellschaft Langstraße - Hamburg sind keine Tangos, kein Salsa... Das Schachklub-Quartett.

Wintersport. Am Mittwoch, dem 10. November, wird Lehrer Fritz Sommer... Das Schachklub-Quartett.

Ein Kind von Rauchhoden erstickt. In Wühlitz. In Reichenberg bei Mücheln... Ein Kind von Rauchhoden erstickt.

Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Städtischer Turnverein. Am 11. November... Verbandsnachrichten.

Table with names and numbers, likely a list of members or donors.



Ohne jede Anzahlung.

Ein neues Teilzahlungs-Finanzinstitut.

Die Verhandlungen, die seit einiger Zeit zwischen dem Verband Berliner Spezial-Geschäfte...

Keine Besserung am Chemikalienmarkt.

Die Lage des inländischen Chemikalienmarktes weist noch keine erkennbare Besserung auf. Der exportierte Großhandel...

Zunahme der Betriebsstilllegungsangelegenheiten in Ostpre.

Im verflochtenen Monat Oktober sind beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium 84 Betriebsstilllegungsangelegenheiten eingegangen...

Die Seehandlung ermäßigt den Lombardzinsfuß.

Die Preußische Staatsbank (Seehandlung) teilt mit, daß vom 8. d. M. an nur der Lombardzinsfuß für Warenbesitz mit fünfjähriger Kündigung...

Wahlsverbot für Parteien.

In der Sitzung, die der Reichspräsident, die Wahlkommission (Parlamentarischer) und die Wahlprüfungs-Kommission...

Genossenschaftliche Spareinlagen.

Es ist wohl erfreulich, daß auch die Kreditgenossenschaften durch ihre vielfältigen Mitteilungen dazu beitragen, daß die große Bedeutung dieser Volksbanken...

In Berlin kosteten den 8. November

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1 Dollar, 100 Mark, 1000 Mark, etc.

Wertbeständige Anleihen den 8. November

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Mark, 10000 Mark, etc.

Unveränderte Werte

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Mark, 10000 Mark, etc.

Leipziger Börse vom 8. November

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Mark, 10000 Mark, etc.

Metallnotierungen.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Gold, Silber, Kupfer, etc.

Berliner Produktensätze vom 8. November

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 kg, 10000 kg, etc.

Wasserstände

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 kg, 10000 kg, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Marktfleischhandelspreise am 9. November

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Fleisch- und Wurstpreise

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Schweinefleisch, Rindfleisch, etc.

Wasserstände

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 kg, 10000 kg, etc.

Was zieht den Mann zur Frau?

Die erfahrungsgemäße Ansicht ist, daß die Männer bei Liebe und Zuneigung der Frauen...

Antliche Bekanntmachungen.

Briefmarktpolitische Anordnungen.

Zum Ende gegen Raub- und Klauenleuse wird auf Grund der §§ 18 bis 22 des Briefmarkengesetzes vom 26. Juni 1909...

Berdingung.

Der bei der heutigen Polizeiverwaltung in Halle in der Zeit vom 30. 10. 1926 an...

Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenleuse in der Stadt Naumburg a. E. wird das...

Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenleuse in der Stadt Naumburg a. E. wird das...

Bekanntmachung.

Als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen im Bezirk Naumburg a. E. den 27. Sept. 1926...

Bekanntmachung.

Als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen im Bezirk Naumburg a. E. den 8. November 1926...

Bekanntmachung.

Als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen im Bezirk Naumburg a. E. den 8. November 1926...

Bekanntmachung.

Als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen im Bezirk Naumburg a. E. den 8. November 1926...

Bekanntmachung.

Als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen im Bezirk Naumburg a. E. den 8. November 1926...

Herlich, Dierck

Herlich, Dierck, 193, empfiehlt ich den besten...

Pallabona-Puder

Pallabona-Puder, reinigt und erfrischt das Haar...

Silberweisse Apaka-Esstbestecke

Silberweisse Apaka-Esstbestecke, ein erstklassiges...

Chlirf-Anzeigen

Chlirf-Anzeigen, sind zwar wie alle Anzeigen...

Mansfeld

Mansfeld, als Fleischbesitzer für die gemerkelten Schlachtungen...

Familien-Nachrichten

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Todesfälle

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...

Bekanntmachung

Gratz, Eitelstein, Fritz, 68 J., Halle S. 1. 11. 1926...